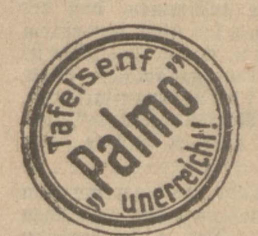
Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Mittwoch, den 20. August 1930 — Nr. 190

Hindenburg mischt sich nicht in den Wahlkampf.

Eine amtliche Erklärung.

Amtlich wird gemeldet:

Zu den in einem Teil der Presse aufgetauchten Gerüchten, die den Herrn Reichspräsidenten mit der Besprechung zwischen Herrn Reichsminister Schiele und dem Kammerherrn von Oldenburg-Januschau in Verbindung bringen oder von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Herrn Reichspräsidenten mit dem Führer der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, wissen wollen, wird nochmals festgestellt, daß diese Meldungen in allen Teilen unzutreffend sind. Der Herr Reichspräsident, der zur Zeit seinen Erholungsurlaub in Dietramszell verbringt, hat keinerlei Schritte in dem behaupteten Sinne getan. Er mischt sich grundsätzlich in keiner Weise in den Wahlkampf ein. Auch seine Erklärung in dem Prozeß gegen Dr. Goebbels hat keinerlei politische Gründe, sondern ist aus rein menschlichen Erwägungen erfolgt.

Kannitverstan.

Ort der Handlung: Kattowitzer Gericht.

„Zeugin Barbara L.", ruft der Gerichtsdiener in den Korridor hinaus. Aus dem Schwarm der Zeugen und Neugierigen, die zum Verhandlungsraum drängen, tritt ein altes, verhutzeltes Weiblein, das dann zur Vernehmung kommt. „Jest pani krewna oskarzonego?", fragt der Vorsitzende die Zeugin und wiederholt erneut diese Frage, da die Alte die Antwort schuldig bleibt. Sichtlich nervös, richtet der Richter mit erhobener Stimme an die anscheinend sehr einfältige Frau immer wieder von neuem die gleiche Frage. Das Weiblein aber hat in der ungewohnten Umgebung längst die Ruhe verloren. Die Zeugin antwortet schließlich, aber — weil sie nicht recht weiß, was für eine Auskunft man von ihr überhaupt fordert — mit verkehrten, nicht zutreffenden Angaben, wobei sie Geburtsdatum, Heiratstag u. a. m. durcheinanderwirft. Nach wie vor läßt die einzig richtige Antwort, auf welche das Richterkollegium immer noch ungeduldig harrt, auf sich warten. Da ruft plötzlich der Vorsitzende mit einer Handbewegung in der Richtung des Angeklagten der Zeugin zu: „Jest pani verwandt?" — Und siehe da! Dieses Wörtlein „verwandt", das allerdings im polnischen Sprachschatz nicht zu finden ist, wirkt wie ein kleines Wunder, denn im Nu ist das peinliche Mißverständnis aufgeklärt.

„Ich soll mit diesem Menschen verwandt sein", begehrt das Mütterlein dann im Tone höchster Erregung und Entrüstung auf. Für die biedere Frau ist schon allein die Annahme, mit dem Angeklagten, der sich wegen Diebstahls zu verantworten hat, verwandt zu sein, eine Schmach. Sie bricht in Tränen aus, und es fällt nicht leicht, die Schluchzende, auf die in wenigen Minuten soviel Ungewohntes eingestürmt ist, zu beruhigen. Erst nach einigen weiteren Minuten kann die Vernehmung ihren Fortgang nehmen ...

Das Lemberger Attentat.

Warschau, 19. August. Der Plan der ukrainischen Attentäter, die die Telegraphenleitungen durchschnitten haben, verfolgte hauptsächlich den Zweck, Lemberg von den kleinpolnischen, westlich von Lemberg gelegenen Städten abzuschneiden; die telegraphische Verbindung nach Osten funktionierte.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die ukrainische Militärorganisation von seiten der Kommunisten Hilfe erhielt, die auf diese Weise gegen den Jahrestag des „Wunders an der Weichsel" protestieren wollten.

Die Drähte sind mit Zangen durchschnitten. Die Attentäter haben am Tatort verschiedene Gegenstände hinterlassen, die einwichtiges Material für die Untersuchung bilden. Auch zwei Eisenbahn-Signaldrähte wurden durchschnitten, was schwere Folgen hätte haben können.

Totenfeier.

Lemberg, 18. August. (Pat.) Gestern, am Zehnjahrestage des Heldentodes der Vaterlandsverteidiger bei Zadworze, fand eine von der kleinpolnischen Bürgerwehr veranstaltete traditionelle Wallfahrt nach Zadworze und die Niederlegung von Kränzen auf den Hügeln der Gefallenen statt. Ein Sonderzug brachte die Delegationen sowie ungefähr 10 000 Personen nach Zadworze. Auch eine Delegation des Verbandes früherer Teilnehmer am großpolnischen Aufstand aus Posen und ein Pilgerzug aus dem Tarnopoler Bezirk nahmen daran teil.

Nach Abhaltung der Messe wurden Kränze niedergelegt.

Eine außerordentliche Sejmsession?

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 19. August.

Die Führer des Blocks der Zentrolinken treten am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, auf welcher beschlossen werden soll, wann die sechs Oppositionsparteien an den Staatspräsidenten mit dem Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession herantreten. An demselben Tage findet eine Konferenz der drei Bauernparteien Wyzwolenie, Piasten und Bauernbund statt, welche die Verschmelzung dieser drei Gruppen zu einem großen Block zum Gegenstand haben.

Obwohl nach außen hin die Selbständigkeit der Gruppen gewahrt werden soll, wäre der Bestand des Blockes der Zentrolinken durch die neue Klassierung fraglos stark gefährdet. Man wird daher bezweifeln dürfen, ob diese neuerliche Einheitsforderung gerade im jetzigen Augenblick zweckmäßig ist und ob dies überhaupt gelingt.

Unterschlagungsaffäre.

Warschau, 19. August.

Beim Eisenbahnzollamt in Sosnowitz ist eine Unterschlagungsaffäre aufgedeckt worden, die immer weitere Kreise zu schlagen scheint. Wie ermittelt worden ist, sollen insgesamt 100 000 Zloty durch Beamte veruntreut worden sein. Am Montag wurde bereits ein zweiter Beamter dieses Zollamtes in Haft genommen, der eingestanden hat, bereits seit 1920 Zollquittungen gefälscht und sich die Beträge angeeignet zu haben.

Verpachtung der polnischen Staatslotterie?

Warschau, 19. August.

Wie in den polnischen Finanzkreisen verlautet, interessiert sich das holländische Kapital sehr stark für die palnische Staatslotterie. Inzwischen sollen bereits Verhandlungen gepflogen worden sein, nach welchen die Verpachtung des polnischen Lotteriemonopols an eine holländische Gruppe unter Gewährung einer größeren Anleihe erwogen wird.

Der Kampf gegen Treviranus.

Warschau, 19. August.

Die letzte Kasseler Rede des Reichsministers Treviranus hat in der polnischen Presse nicht mehr den großen Widerhall gefunden, wie die ersten Berliner Ausführungen über die Frage der Grenzrevision. Trotzdem nehmen insbesondere der **„Kurjer Poranny"** und sein Schwesterblatt, der **„Przeglad Wieczorny"**, zu der letzten Rede in ihrer Art polemisch Stellung. Der „Kurjer Poranny" sieht es als erwiesen an, daß die Berliner Rede kein Ausfall des Temperaments, sondern ein wohl ausgewogener und durchdachter Schachzug des Reichsministers war. Der Sinn dieser Rede ist nicht mehr zweideutig, und es habe nur noch gefehlt, daß Herr Treviranus schon heute den Locarno- und den Kellogg-Pakt als Papierwische erklärt, die etwa dieselbe Bedeutung haben, wie der im Jahre 1914 abgeschlossene Neutralitätsvertrag Belgiens für Deutschland hatte.

Im Frontgeist spricht der Reichsminister von der europäischen Mission Deutschlands, aber nur darin bestehend, die von Deutschland im Jahre 1919 unterzeichneten Verträge zu zerreißen. Das könnte nur durch Frontmittel erreicht werden, weil es andere Wege gar nicht gibt und auch nicht geben kann.

In dasselbe Horn bläst der „Przeglad Wieczorny", der sich ganz bewußt Mühe gibt, den Reichsminister mißzuverstehen. Er schreibt: „Indem Treviranus an den Frontgeist erinnert, zeigt er schon die Wege, auf welchem er die Lösung der Revisionsfrage im Auge hat. Politisch steht Treviranus in der Gruppe, welche die Ideologie Hugenbergs und Graf Westarps verkörpern. Daran ändert auch die kürzlich erfolgte Spaltung nichts, die lediglich eine Begleiterscheinung persönlicher Differenzen war. Man läßt sich eben von dem altpreußischen Grundsatz leiten: Getrennt marschieren, vereint schlagen. Darin stehen die deutschen Nationalisten keineswegs allein. Die Sozialisten erklären offen genug, daß es in außenpolitischen Fragen keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Treviranus und dem Genossen Hermann Müller gäbe, ebenso wie sich Wilhelm II. und August Bebel vor dem Siege völlig einig waren in außenpolitischen Fragen. Aber die Entfaltung der aktiven Revisionspolitik stütze sich auf zwei Tatsachen, welche heute die ganze Welt stark interessieren. Das sind einmal die Reichstagswahlen und andererseits die bevorstehende Erörterung des Briandschen Paneuropa-Vorschlags. Hierzu bildet der Kampfruf des Reichsministers Treviranus nur ein Vorspiel. Gelingt es nämlich den Nationalisten und insbesondere ihrem äußersten Flügel, der Hitlergruppe, aus dem Wahlkampf siegreich hervorzugehen, dann wird es Curtius nicht schwer fallen, sich in Genf darauf zu berufen, daß die Volksmassen in Deutschland für eine aktive Revisionspolitik eintreten und daß gegen diese Stimmung auch die Reichsregierung wehrlos ist.

Autobus mit 62 Personen stürzt in die Isère.

Paris, 19. August. (R.) Wie das „Echo de Paris" aus Grenoble berichtet, stürzte gestern abend ein aus Alserville kommender Autobus, in dem sich 62 Personen befanden, beim Ueberholen eines anderen Autobusses in die Isère. Bisher zählt man zwei Tote und zehn Schwerverletzte.

Die Zahl der bei Autounfällen gestern Verunglückten wird vom „Journal" mit 19 Toten und 74 Verletzten angegeben.

Das Autounglück bei Spindelmühle.

Hirschberg, 18. August.

Unweit der Talsperre bei den Krausenbauden ereignete sich Sonntag nachmittag gegen 1 Uhr, wie wir bereits gestern kurz gemeldet haben, ein schweres Postautounglück, bei dem acht Personen getötet und weitere acht mehr oder minder schwer verletzt wurden. Unter den Getöteten befindet sich auch die Frau eines Berliner Arztes, Dr. Mendelsson.

Von Hohenelbe waren zwei Postautomobile, ein offenes und ein geschlossenes, nach Spindelmühle abgefahren. In dem offenen, mit Wetterverdeck versehenen Wagen hatten der Arzt Dr. Mendelsson aus Berlin, seine Gattin und sein Sohn, die in Spindelmühle zur Kur weilten, sowie Bewohner aus Oberhohenelbe und Ochsengraben Platz genommen. Die Fahrgäste wollten bis zur Talsperre bei den Krausenbauden, die am Sonntag einen imposanten Anblick bot, weil sie wegen des fortgesetzten Regens vollständig gefüllt war, und weil auch das Ueberlaufwehr das erstemal seit dem Bestehen der Talsperre (1914) in Tätigkeit war. Etwa 2 Kilometer unterhalb der Talsperre fuhr das offene Auto zu weit links, prallte gegen eine Mauer, überschlug sich und stürzte in die hochgeschwollene Elbe. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden, da sich der Führer des Wagens unter den Toten befindet. Das Postauto liegt mit den Rädern nach oben im Fluß. Die Insassen des nachfolgenden Autos leisteten sofort die erste Hilfe. Es gelang ihnen, eine Tür des im Wasser liegenden Wagens zu öffnen und acht Personen zu retten, die fast alle Verletzungen davongetragen hatten. Die übrigen acht Insassen ertranken. Unter den Toten befindet sich auch Frau Dr. Mendelsson. Der Sohn wurde vom Vater, der eine Armverletzung erlitt, gerettet. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht. Feuerwehr, Sanitätskolonnen sowie eine Militärabteilung aus Hohenelbe waren alsbald zur Stelle zur Bergung der Leichen, die sich sehr schwierig gestaltete. Zur Zeit weilt eine Gerichtskommission am Unglücksort, um die nötigen Ermittlungen zu treffen. Das Unglück hat in der ganzen Gegend große Anteilnahme und Aufregung hervorgerufen.

Eine Fähre gekentert.

4 Todesopfer.

Westmoreland (Newhampshire), 18. August. (R.) Auf dem Flusse Connecticut ereignete sich heute ein schweres Unglück. Eine Fähre, ein schon altes Fahrzeug, schlug mitten auf dem Flusse um. Ein junges Ehepaar, das mit seinem Kinde sich übersetzen lassen wollte, sowie ein älterer Mann ertranken.

Roggenpessimismus gegen Roggenlogik?

Von Dr. h. c. Schiele,
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Zeitungsdienst des Reichslandbundes bringt den folgenden Artikel über die Lage in Deutschland.

Seit einigen Wochen steht der Roggenmarkt im Zeichen der Depression. Das Angebot nimmt zu, die Nachfrage hält sich zurück, die Preisentwicklung ist flau. Pessimismus und eine gewisse Roggenpsychose tun das ihrige, um eine Gesundung des Marktes zu verhindern.

Eine Reihe ausgesprochener Haussemomente, so der wesentlich verstärkte handelspolitische Schutz, der quantitativ und qualitativ ungünstigere Ernteausfall, die zusätzlichen Roggenabsatzmöglichkeiten durch das Brotgesetz und die Eosin-Roggenaktion kommen dabei nicht zur Geltung.

Wägen wir jene depressiven Kräfte am Roggenmarkt gegenüber der unerbittlichen Konsequenz der wirtschaftlichen Gesamtlage, die ich als Roggenlogik bezeichnen möchte, ab.

*

Die flaue Marktentwicklung der letzten Wochen ist im wesentlichen auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Bäcker und Mühlen halten mit ihrer Nachfrage zurück, da das deutsche Brotgesetz, das am 15. August 1930 in Kraft getreten ist, für sie eine neue Lage geschaffen hat, die der einzelne Bäcker und Müller vielfach heute noch nicht in ihren letzten Konsequenzen zu übersehen vermag.

Der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Ware neuer Ernte, der die Mahl- und Backfähigkeit beeinträchtigt, unterstützt die zögernde Haltung der Abnehmer, insbesondere der Mühlen.

Gegenüber dieser zurückhaltenden Nachfrage hat das Angebot wegen der Geldschwierigkeiten der Landwirtschaft zum Teil einen sehr dringenden, den Markt beunruhigenden Charakter angenommen. Vielfach sind die letzten Kreditquellen des Landwirts erschöpft; die einzige Möglichkeit größere Einnahmen zu schaffen bietet der Roggenverkauf.

Solche, die gegenwärtige Marktlage beeinflussenden Faktoren werden verstärkt durch die pessimistische Grundstimmung, die sowohl in Kreisen der Erzeuger wie der Abnehmer vielfach noch vorherrschend ist. Die Erinnerungen an das vorige Jahr, wo die Roggenpreise mit 200 Reichsmark einsetzten, um allmählich bis auf 145 Reichsmark abzusinken, lassen viele Mühlen und Händler vor spekulativen Käufen und zahlreiche Landwirte vor Lombardierungen zurückschrecken. Es besteht daher auch bei allen für die Bewegung der Ernte unentbehrlichen Faktoren, den Genossenschaften, dem Handel, den Mühlen und den Bäckern das Bestreben, die eigenen Vorräte so klein als irgend möglich zu halten.

Ueberprüft man diese Gründe der gegenwärtigen Preisdepression kritisch, so wird man zu dem Urteil kommen, daß sie nicht ausreichend sind, um auf die Dauer den gegenwärtigen niedrigen Preisstand zu begründen.

*

Lassen wir einmal die Roggenlogik sprechen:

Eine Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit Auslandsgetreide wie im Vorjahre dürfte in diesem Jahre unmöglich sein. Die deutsche handelspolitische Rüstung ist so weit verstärkt, daß sich bei der gegenwärtigen Marktlage eine ausreichende Gewähr hierfür bietet. Der Zoll-

satz für Roggen ist von 5 Reichsmark auf 15 Reichsmark erhöht, so daß selbst vorübergehende Einbrüche von Auslandsgetreide unmöglich sein dürften. Der Zollsatz für Futtergerste ist von 2 Reichsmark auf 12 Reichsmark erhöht. Die Maiseinfuhr kann durch das neu geschaffene Maismonopol so gut wie völlig gedrosselt werden. An dieser bisher befolgten Politik wird das Maismonopol auch künftig solange festhalten, als nicht eine Vereinigung der heimischen Getreidemärkte eingetreten ist.

Durch diese Maßnahmen wird die Roggen- und Futtergetreideeinfuhr im laufenden Wirtschaftsjahr, die im vorigen Erntejahr rund 3 Millionen Tonnen betragen hat, um etwa 50 Prozent gedrosselt werden können.

Aber auch die heimische Roggen- und Futtergetreideproduktion ist in diesem Jahre wesentlich geringer als im Vorjahre. Die Ergebnisse der preußischen Erntevorschätzung vom 20. Juli 1930, die gegenüber der Schätzung des Vorjahres eine Mindерernte von 500 000 Tonnen Roggen und 1,5 Millionen Tonnen Hafer ergibt, erscheint mir noch zu optimistisch, zumal der schlechte qualitative Ausfall der diesjährigen Ernte in diesem Ergebnis noch nicht zum Ausdruck kommt. Das Regenwetter der letzten Zeit bringt täglich weitere Verschlechterungen, da ein Teil der Ernte noch nicht geborgen und schließlich dem Verderben preisgegeben ist.

Die verminderte Einfuhr und die geringere deutsche Ernte ergeben daher insgesamt im Vergleich zum Vorjahr eine Minderbelastung des deutschen Roggen- und Futtergerstenmarktes von etwa 3½ Millionen Tonnen.

Die Roggenbilanz wird in diesem Jahre folgendes Bild ergeben:

Die Gesamtroggenmenge, die zur Verfügung steht, beträgt höchstenfalls 8 bis 8½ Millionen Tonnen. Auf den bisherigen normalen Verbrauch an Brot und Saatroggen sowie auf die bisher übliche Verwendung von Roggen zu Futterzwecken in den Betrieben der Erzeuger entfallen insgesamt etwa 7¼—7½ Millionen Tonnen. Es verbleibt mithin höchstenfalls eine Roggenmenge von etwa 1 Million Tonnen, für die zusätzliche Absatzmöglichkeiten geschaffen werden müßten.

Auch hierfür ist bereits gesorgt. Durch das Brotgesetz wird — abgesehen von den Wirkungen der Weizenpolitik — eine Steigerung des Roggenkonsums eintreten, die, von den verschiedenen Fachkreisen verschieden beurteilt, auf 700 000 bis 1 Million Tonnen Roggen geschätzt wird. Würde dieser Mehrverbrauch tatsächlich in vollem Umfange eintreten, so wäre ohne Berücksichtigung der stets notwendigen Vorratsbildung bereits der Absatz für die gesamte Roggenernte gesichert.

Für die Unterbringung des Roggens ist aber noch ein weiterer Weg durch die Eosin-Roggenaktion geschaffen worden. Bisher sind in 3 Monaten rund 240 000 Tonnen Eosin-Roggen abgesetzt worden. Daraus ergibt sich, welche Roggenmengen zusätzlich zu Futterzwecken untergebracht werden können, wenn es die Marktlage noch weiterhin erforderlich macht. Außerdem bleibt auch noch das Ventil des Roggenexports, das zeitlich und lokal gewertet, nicht zu unterschätzen ist.

Ueberblickt man die gesamten Aktiven und Passiven der Roggenrechnung des begonnenen Wirtschaftsjahres, so erweist sich — selbst wenn man die Kalkulation so ungünstig als irgend möglich aufmacht —, daß wir in Deutschland in diesem Jahre insgesamt betrachtet, mit einem Roggenüberschuß nicht zu rechnen haben werden. Nach ruhiger Abwägung des Ernteausfalls, der Vorratsziffern, der Einfuhrmöglichkeiten und der Absatzlage auf dem heimischen Markte komme ich daher zu dem Ergebnis, daß es uns im Laufe dieses Erntejahres nach menschlicher Voraussicht gelingen muß, Ordnung auf dem Roggenmarkte zu schaffen.

*

So klar sich also das Bild der Roggenmarktlage für das gesamte Jahr heute bereits abzeichnet, so wenig darf man doch die Gefahren unterschätzen, die noch in der nächsten Zeit für die Roggenpreisbildung bestehen. Die Zurückhaltung der Abnehmer und das dringende Verkaufsangebot der Erzeuger können sehr wohl den Markt auch weiterhin noch unter Druck halten. Deshalb ist es notwendig, der Roggenlogik rechtzeitig zum Siege über die depressiven Faktoren am Markte zu verhelfen.

Die Stützungsaktion, die diesmal auf wesentlich breiterer Basis als im Vorjahre und ohne Zögern betrieben wird, ist bewußt von dem Ziele geleitet, die oben gekennzeichnete künftige Marktlage, soweit dies überhaupt möglich ist, schon heute zu eskomptieren. Sie ist hierzu im Gegensatz zu den Erfahrungen des Vorjahres in der Lage, weil ihr durch die Gesetzgebung die notwendige Rückendeckung zur Verfügung steht.

Entscheidend für die Marktentwicklung in den nächsten Wochen wird es aber sein, ob es auch gelingt, die Genossenschaften, den Handel und die Landwirtschaft vom Roggenpessimismus zur Roggenlogik zu bekehren.

Wenn diese, an der Erntebewegung so maßgebend beteiligten Kreise sich in ihren geschäftlichen Maßnahmen von dem notwendigen Vertrauen in die Zukunft leiten lassen und sich frei machen von den Einwirkungen der Roggenpsychose, so zweifle ich nicht daran, daß wir auch in aller Kürze einen Umschwung am Roggenmarkt erleben werden. Daß diese Gesundung der Marktverhältnisse im laufenden Erntejahre eintritt, erscheint mir bei der gegenwärtigen nationalen und internationalen Marktlage und bei der zur Verfügung stehenden agrarpolitischen Rüstung sicher. Zu welchem Zeitpunkt diese Wendung zum Besseren eintreten wird, hängt aber davon ab, wann die unerbittliche Logik den Pessimismus und die Psychose am Roggenmarkt niedergerungen haben wird.



Zugkatastrophe in Rumänien.

Die ineinandergerasten Züge auf der Station Seceleanu.

Vor einigen Tagen ereignete sich auf der D-Zug-Strecke Bukarest—Konstanza ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge falscher Weichenstellung rasten zwei Eilzüge bei der Station Seceleanu zusammen; dabei wurden zehn Personen getötet, 7 schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Die Lokomotiven sprangen aus den Gleisen, und drei Personenwagen wurden zertrümmert.

Ausblick auf die Leipziger Herbstmesse.

Fortschreitender Ausbau der polnisch-deutschen Messebeziehungen. Voraussichtlich starke Beteiligung Polens als Einkäufer und Aussteller.

Von unserem Dr. F. S. Messeberichterstatter.

Die Annäherung zwischen den Völkern schreitet immer mehr vorwärts. Auch die großen Hindernisse für eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen sind durch den im Frühjahr erfolgten Abschluß des Handelsvertrages aus dem Wege geräumt, — freilich erst mit der Ratifizierung eröffnen sich neue Perspektiven für den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zweier so stark aufeinander angewiesener Staaten. Ein wichtiges Instrument für den Annäherungsprozeß bildet die gegenseitige Beteiligung an den Messen. In richtiger Einschätzung dieses Gedankens hat Polen auf der letzten Leipziger Frühjahrsmesse eine Kollektivausstellung seiner industriellen und landwirtschaftlichen Produkte veranstaltet, die einen beachtenswerten Erfolg brachte. Die geschäftlichen Fäden, die dort gesponnen worden sind, werden nicht abgerissen und sich von Jahr zu Jahr verstärken. Allerdings macht der Tiefstand der wirtschaftlichen Konjuktur es derzeit Polen unmöglich, mit einer großen Schau auch noch auf der Herbstmesse hervorzutreten, aber trotzdem dürfte auch diese Veranstaltung, die vom 31. August bis 5. September stattfindet, sich eines recht zahlreichen Besuches aus Polen, sowohl von seiten der Einkäufer als der Aussteller, erfreuen.

Die Leipziger Messe, heute eine der größten Einrichtungen des Welthandels, stellt sich als die erste und größte Mustermesse der Welt dar. Man findet auch hier die Haupterzeugnisse der Industrie fast aller Länder Europas und der Ueberseestaaten. Kaum gibt es noch eine messefähige Industrie, die nicht auf ihr vertreten, oder eine Ware, die nicht auf ihr zu kaufen ist. Wohl den größten Rahmen nimmt die Technische und Baumesse ein, welch letztere zum fünfundzwanzigsten Male stattfindet. Einen besonderen Anziehungspunkt für jeden Besucher bildet diesmal die gleichzeitig tagende „Internationale Pelzfachausstellung (Ipa)“, die ein internationales Publikum heranzieht und an der auch Polen mit einem eigenen Pavillon repräsentativ vertreten ist. Polen ist im einzelnen von den Firmen Bracia Bank in Lemberg, Jozef Rejawski in Altsandez, der belgisch-polnischen Pelzindustrie in Bielitz und der Firma S. Pollak, Zakopane beschickt; letzteres Unternehmen bringt eine interessante Schau polnischer Nationaltrachten, während die anderen rohe Felle zeigen. Hervorzuheben sind noch hübsche Abbildungen polnischer Landedelleute, kopiert aus dem Krakauer Museum, statistische Tabellen über Persianerklauenmäntel und anschauliche Karten über die Verbreitung der Jagdtiere.

Ein Besuch der Messe wird manche wertvolle Anregungen auf dem Gebiete der Mode bieten, wobei die diesjährige Herbstmesse ein interessantes Bild von dem gesteigerten Wettbewerb zwischen Kunstseide und Baumwolle geben wird. Die Welt des Papiers, in der wir heute leben, dokumentiert sich überaus vielseitig in der größten und ältesten Metropole des Buchgewerbes in Leipzig, wo das Buch- und Papiergewerbe auf der Messe eine besonders wichtige Rolle spielt. Spielwaren, Sportartikel, Musikinstrumente sind Gegenstände des Massenbedarfes aller Staaten, also auch Polens geworden. Diese Zusammenfassung des gesamten internationalen Angebots und der Nachfrage bietet traditionell mit größtem praktischen Erfolg für Aussteller und Einkäufer die Leipziger Messe.

Heute, da Polen mit aller Macht bemüht ist, die Wiederankurbelung der Wirtschaftskonjuktur in die Wege zu leiten, nicht zuletzt durch stärkere Forcierung seines Exportes, ergibt es sich von selbst, daß die polnische Industrie und Landwirtschaft eine lebhaftere Beteiligung an der Leipziger Messe, als dem internationalen Rendevouzort des Welthandels, als äußerst vorteilhaft ansieht. Denn gerade Leipzig, wohin Einkäufer aus den entferntesten Gegenden der Welt kommen, bietet willkommene Gelegenheit, das Ausland mit den noch immer zu wenig bekannten polnischen Spezialerzeugnissen bekanntzumachen. Es ist bezeichnend, daß eine Reihe von leistungsfähigen polnischen Firmen schon seit Jahr und Tag in Leipzig ständig ausstellt, wie die Fayanceindustrie, die sich schon vollkommen auf den Leipziger Markt eingestellt hat; ebenso besuchen Leipzig alljährlich polnische Kaufleute und Industrieunternehmer, die, wenn sie schon nicht Einkäufe tätigen, zumindest alle Neuerungen studieren, um sie daheim zu verwerten.

Erwägt man, daß Polen unter allen Staaten Europas — bis auf Rußland — einer Ausreise ins Ausland die größten Schwierigkeiten bereitet, so muß man jeden polnischen Besucher der Leipziger Messe, der nicht die Mühe und die teuren Paßkosten scheut, als durchaus ernsten Messegast ansehen und nicht etwa, wie dies vielfach bei den polnischen Messen der Fall ist, als bloß akademischen Zuschauer. Die polnische Besucherzahl wächst von Jahr zu Jahr, ebenso wie die deutsche Beteiligung an den polnischen in ständigem Anstieg begriffen ist. So steht denn eine stärkere Beteiligung Polens auch an der Herbstmesse zu erwarten, dessen Bedeutung als Aussteller und Einkäufer in Leipzig immer stärker in Erscheinung tritt.

Kinder als Objekt der Politik.

Die „Kattow. Ztg.“ schreibt:

„In der polnischen Presse ist verschiedentlich der Versuch gemacht worden, die deutschen Organisationen in Ost-Oberschlesien vor der Oeffentlichkeit anzuschwärzen, indem ihnen der Vorwurf gemacht wurde, daß sie die Einschreibung der Schulkinder in die Minderheitsschulen von den Erziehungsberechtigten durch Geldspenden erwirken. Ein Beweis für diese Behauptung ist in keinem einzigen Falle geführt worden. Wir waren jedoch in der Lage nachzuweisen, daß die polnischen Banken in Deutsch-Oberschlesien Eltern Darlehen unter der ausdrücklichen Bedingung geben, daß sie ihre Kinder in die polnische Minderheitsschule einschreiben. Auf diesen Vorwurf haben die polnischen Zeitungen hüben und drüben weise geschwiegen.

Auf den Umstand, daß z. B. polnische Kinder aus Deutschland nach Polen während der Ferienmonate geschickt werden, nicht um ihnen eine körperliche Erholung zu bieten, sondern eingestandenermaßen „zur Festigung des Nationalgefühls“, sei nur nebenbei hingewiesen. Daß diese „Festigung des Nationalgefühls“ die Hauptsache ist, beweisen wohl am besten die polnischen Pressestimmen, wie z. B. der „Gazeta Robotnicza“, die darüber Klage führen, daß in vielen Fällen die aus Deutschland durch den Westmarkenverein zum Ferienaufenthalt untergebrachten Kinder sehr schlecht verpflegt und behandelt worden sind. **Man muß schon dem von bestimmter Seite gemachten Vorschlage zustimmen, daß der Ferienkinder-Austausch nicht von einem nationalen Kampfverein, wie es der „Westmarkenverband“ ist, vorgenommen wird, sondern von rein caritativen Organisationen, denen nicht „Festigung des Nationalgefühls“, sondern die Gesundheit der Kinder das wichtigere ist.**

Wir sind heute in der Lage, einen neuen Beweis für den Seelenfang der polnischen Organisationen zu bringen. Das nachstehend in Uebersetzung gebrachte Dokument ist dieser Beweis. Aus ihm ist klar ersichtlich, daß die Söhne deutscher Reichsangehöriger auf polnischen Gymnasien unentgeltlich unterrichtet werden — die monatlich zu entrichtenden 5 RM. sind doch keine Vergütung! — und dafür diese Schüler von ihren Eltern für ihr ganzes Leben in die Hände des Polnisch-Katholischen Schulvereins für Oberschlesien gegeben werden.

Erklärung.

Ich Endesunterschriebener bin damit einverstanden, daß mein Sohn Josef Brixy, geboren am 29. Januar 1920, ins Gymnasium nach Lublinitz geschickt wird und bin ferner damit einverstanden, daß mein Sohn nach dem Oppelner Oberschlesien versetzt wird, wenn es der Polnisch-Katholische Schulverein für Oberschlesien verlangt. Ebenso verpflichte ich mich, dafür zu sorgen, daß mein Sohn nach Beendigung seiner Studien im Oppelner Oberschlesien verbleibt und eine Beschäftigung nach den Anweisungen der hiesigen polnischen Organisationen übernimmt.

Auch bin ich bereit, beginnend vom 1. September d. Js., monatlich fünf Mark zur Deckung der mit dem Aufenthalt meines Sohnes im Gymnasium und Internat in Lublinitz verbundenen Kosten zu zahlen.

Alt-Schalkowitz, den 2. August 1930.

gez. Paul Brixy.

Diese Erklärung spricht für sich. Das sind die Mittel, mit denen man der hiesigen polnisch-sprechenden Bevölkerung „die nationale Gesinnung festigt.“

In kurzen Worten.

Stockholm, 19. August. (R.) Bei Westerwik wurde heute eine Leiche in Fliegertracht geborgen. Es handelt sich um den Führer des deutschen Postflugzeuges D. 1826, Kapitän Lenganke.

*

Saarbrücken, 19. August. Beim Zusammenstoß zweier Züge auf einem Lothringer Bahnhof wurden vier Personen getötet und 35 verletzt, davon 15 schwer. Sechs Verletzten mußten die Beine abgenommen werden.

*

Kalkutta, 19. August. (R.) Ein Schiff, das 54 Spinnereiarbeiter von einem Ufer des Hugli (Arm des Ganges) zum anderen beförderte, schlug um. 22 Arbeiter konnten gerettet werden, die übrigen werden vermißt.

*

Jacksonville (Florida), 19. August. (R.) Auf einem hier liegenden amerikanischen Dampfer wurden durch eine Explosion fünf Personen getötet. Das Schiff gilt als verloren.

*

San Pedro (Kalifornien), 19. August. (R.) Bei Renovierungsarbeiten auf einem britischen Tankdampfer erstickten durch ausströmende Gase zwei Maler. Drei weitere schweben in Lebensgefahr, zehn andere wurden leicht verletzt.

*

Königshütte, 19. August. Die Verwaltung der Laurahütte in Siemianowitz hat am vergangenen Sonnabend 200 Mann entlassen.



Ein neuer amerikanischer Völkerbundbeobachter.

Mr. P. B. Gilbert,

der bisherige erste Sekretär an der amerikanischen Botschaft in Paris, wurde zum Beobachter beim Völkerbund ernannt, als Nachfolger des amerikanischen Gesandten in Bern, der bisher diese Funktion ausgeübt hatte.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 19. August.

Dein Ja sei Ja, dein Nein sei Nein,
Und scharf das Schwert an deiner Lende —
Die beste Staatskunst bleibt am Ende
Doch: tapfer und gerecht zu sein.

Emanuel Geibel.

Landesmissionsfest.

Das diesjährige Landesmissionsfest soll am 14. und 15. September in Wandsburg gefeiert werden. Es wird am Sonntag vormittag durch Missionsgottesdienste in allen Gemeinden des Kirchenkreises Konitz eröffnet. Am Nachmittag findet der Festgottesdienst in Vandsburg statt, am Abend ein Gemeindeabend und am Montag vormittag die Hauptversammlung in der Vandsburger Kirche. Als Hauptredner ist diesmal Missionsinspektor Müller gewonnen worden, der aus dem Posener Lande stammt und lange Zeit in Hongkong gewirkt hat und das chinesische Missionsgebiet und die verwickelten Verhältnisse Chinas aus eigener Erfahrung kennt.

Nach dem neuesten Jahresbericht der Berliner Missionsgesellschaft ist die Missionsarbeit in dem chinesischen Missionsgebiet durch die kommunistischen Unruhen sehr beeinträchtigt worden. Kapellen sind schwer beschädigt, zum Teil sogar zerstört worden. Viele Christen flohen vor den heranrückenden Horden und fanden bei der Rückkehr ihre Häuser als Ruinen vor. Auch Missionare und Schwestern mußten zeitweise ihre Stationen verlassen. Die Evangeliumsverkündigung mußte an vielen Orten eingestellt werden. So steht die Arbeit in China gegenwärtig unter dem Kreuz.

Aber in Afrika geht es frisch voran. In Ostafrika wird das durch den Krieg Zerstörte neu aufgebaut. In Südafrika aber ist mit einem Mal unter den Bawenda, den Swasi und in Sekukunisland ein großes Verlangen nach dem Evangelium entstanden. Häuptlinge haben ihren Widerstand gegen das Evangelium aufgegeben und bitten nun dringend um Prediger und Lehrer, um Kirchen und Schulen. Zu ihrem Schmerz kann die Missionsgesellschaft aus Mangel an Mitteln auf die dringendsten Bitten nur langsam und zögernd eingehen. Das Landesmissionsfest in Vandsburg soll mit dazu dienen, den Ruf aufwachender Heiden an die Christenheit weiterzugeben. Zu diesem Zweck hat auch der Missionsverband in Polen einen Aufruf erlassen, auch in diesem Jahr in der Zeit des Erntedankfestes oder in der Adventszeit eine Missionsopferwoche abzuhalten.

Schlafzimmer-Geschichten.

Von Dr. med. **Curt Kayser.**

Das Schlafzimmer ist das Heiligtum unserer Wohnung. Was zwischen deinen vier Wänden vorgeht, geht niemand etwas an. Einzig dem Arzt gebührt das Vorrecht, in seine Geheimnisse eindringen zu dürfen. Und das von Rechts wegen! Ist es doch derjenige Raum unserer Wohnung, in dem wir uns täglich viel länger aufhalten als in den anderen Räumen. Darum muß für eine gesundheitsgemäße Beschaffenheit des Schlafzimmers für gesunde wie für kranke Tage besonders Sorge getragen werden, und hierzu bedürfen wir des ärztlichen Rates.

Zunächst soll man zum Schlafzimmer möglichst den größten und ruhigsten Raum der Wohnung wählen und darauf bedacht sein, in einem Schlafzimmer nicht zu viele Menschen unterzubringen. Man richte gegebenenfalls für die Familienmitglieder mehrere Schlafzimmer ein und scheue nicht davor zurück, auch die „gute Stube" zu opfern für eine zeitweilige Benutzung als Schlafraum. Es braucht wohl hier nicht betont zu werden, daß jeder Mensch sein eigenes Bett haben muß. Leider ist diese Grundforderung aller Hygiene durchaus noch nicht allenthalben erfüllt. Die Bettstelle soll gerade, glatte Linien zeigen, die sich leicht von Staub reinigen lassen. Besonders zweckmäßig ist eine Bettstelle aus Metall, weil sie neben bequemer Reinigungsmöglichkeit das Einnisten von Ungeziefer unmöglich macht. Die Matratze sei mehrteilig, leicht herausnehmbar und hart. Letzteres ist besonders für den Säugling und das Kleinkind von Bedeutung, weil durch die harte Matratze der Möglichkeit einer Wirbelsäulenverkrümmung vorgebeugt wird. Eine Unsitte ist es, das Bett mit einem großen Bau von Federbetten aufzufüllen, wie das leider auf dem Lande noch häufig üblich ist. Solche Ueberfüllung mit Betten verhindert genügenden Luftzutritt, begünstigt die Schweißbildung und schafft künstlich eine Erkältungsgefahr.

Für den gesunden, jugendlichen Menschen ist es hygienisch richtig, sich möglichst nur mit einer wollenen Decke oder Steppdecke, und im Winter allenfalls noch außerdem mit einem Plumeau zuzudecken. Auch soll man ein flaches hartes Kopfkissen benutzen. Aus gesundheitlichen Gründen sorge man dafür, daß zum Füllen von Betten und Kissen nur gereinigte Bettfedern oder entkeimte Watte benutzt wird.

Reinliche, möglichst oft gewechselte Bettwäsche ist ein hygienisch ebenso dringendes Erfordernis wie das tägliche Auslüften des Bettinhalts. Dabei machen unsere Hausfrauen häufig den Fehler, daß sie das Bettzeug hochaufeinander geschichtet ins Fenster legen. Die Betten müssen vielmehr beim Auslüften frei liegen oder stehen, um so von allen Seiten Luft und Sonne Zutritt zu gewähren. Für das Auslüften der Betten genügt im allgemeinen ein Zeitraum von etwa einer Stunde. Allzu viel Klopfen der Betten ist unzweckmäßig, da Bettfedern wie Roßhaar dabei nur zerklopft werden und Staub in sich aufnehmen. Empfehlenswert ist dagegen ein häufigeres feuchtes Abbürsten sowie das Auflockern der Matratze und Polster, wenn man nicht mit dem hygienisch einwandfreien Staubsauger die Reinigung vorzunehmen in der Lage ist. Ueberhaupt verdient die tägliche Reinigung des Schlafzimmers besonders hygienische Sorgfalt. Der Staub des Fußbodens darf nur feucht, am besten mit feuchtem Tuche, aufgenommen werden. Teppiche und Bettvorleger sind als Staubfänger im Schlafzimmer zu verwerfen. Als Fußbodenbelag wähle man möglichst Linoleum, das leicht zu reinigen ist und bakterientötend wirkt.

Die Temperatur des Schlafraums soll im allgemeinen 10 bis 14 Grad Cels. nicht über-, aber auch nicht unterschreiten. Wer zu rheumatischen oder katarrhalischen Erkrankungen neigt, der wird gut tun, die Temperatur seinen persönlichen Bedürfnissen anzupassen und zur Vermeidung von Erkältungen, speziell von Schulterrheumatismus und dgl., im Bett eine wollene Schlafjacke anzuziehen. Am gesündesten ist das Schlafen in gänzlich ungeheizten Räumen.

Die Frage, ob man bei offenem Fenster schlafen soll, läßt sich allgemeingültig nicht mit zwei Worten beantworten. Zunächst ist dafür die Außentemperatur maßgebend. Liegt sie unter Null, so wird man mit dem Offenhalten der Fenster während der Nacht vorsichtig sein müssen. Im Sommer sind die Fenster des Nachts jedenfalls geöffnet zu halten; denn reine, frische Luft ist das, was unser Körper während der Nachtzeit zur Vorbereitung auf den kommenden Tag unbedingt braucht.

Daß Gaslicht kein Luftverbesserer ist, dürfte allgemein bekannt sein. Deshalb und vor allem wegen der damit verbundenen Unfallgefahr sollte man die Gasbeleuchtung ganz aus dem Schlafzimmer verbannen und möglichst durch elektrisches Licht zu ersetzen suchen. Zur Schonung der Augen wähle man matte Birnen, die zweckmäßig noch durch einen kleinen Schirm abgeblendet werden.

Schließlich seien noch zwei Unsitten gegeißelt, das Rauchen und das Lesen im Bett. Ersteres bedingt Feuersgefahr und trägt natürlich auch zur Luftverschlechterung bei. Das Lesen im Bett ist vielen Menschen Bedürfnis, und sie vermeinen dadurch, leichter und besser einschlafen zu können. Im Einzelfalle mag das gelegentlich zutreffen, zumal wenn es sich um keine aufregende Lektüre handelt. Indessen vom gesundheitlichen Standpunkt aus ist das Lesen im Bett nicht zu empfehlen, da wir beim Lesen in liegender Stellung unseren Augen unbedingt schaden.

D. K. G. S.

Professor D. Johannes Schneider †.

Der bekannte langjährige Herausgeber des Kirchlichen Jahrbuches und Leiter des Kirchenstatistischen Amtes, Universitätsprofessor D. Johannes Schneider, ist während des Urlaubs in seiner Vaterstadt Höxter völlig unerwartet im 73. Lebensjahre gestorben.

D. Schneider ist Westfale. Er besuchte das evangelische Gymnasium in seiner Vaterstadt und die Universitäten Greifswald, Leipzig und Bonn. Schon während seiner pfarramtlichen Tätigkeit in Elberfeld veröffentlichte er eine Reihe Arbeiten auf dem Gebiete der kirchlichen Statistik. Seit Anfang der 90er Jahre ist er Herausgeber des von seinem Vater begründeten Kirchlichen Jahrbuches, das durch sein umfassendes statistisches Material zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch für die Kirchenkunde der Gegenwart geworden ist. Auch die evangelischen Kirchen in Polen wurden in ihm stets hervorragend berücksichtigt. Nachdem D. Schneider im Jahre 1918 zum Oberkonsistorialrat berufen worden war, übernahm er einige Jahre später die Leitung des vom Deutschen evangelischen Kirchenausschuß begründeten Kirchenstatistischen Amtes der evangelischen Kirche. Die theologische Fakultät der Berliner Universität ernannte ihn 1922 zum Honorarprofessor und erteilte ihm einen Lehrauftrag für Kirchenkunde. Zum Thema „Trennung von Kirche und Staat" hat der Verstorbene in einer Reihe von Schriften das Wort ergriffen. Mit ihm verliert die evangelische Kirche einen ihrer hervorragendsten Spezialisten für Kirchenkunde der Gegenwart und Kenner kirchlicher Verfassungsfragen.

Der I. Schwimm-Verein Posen bei den polnischen Meisterschaften in Warschau erfolgreich!

Nach den letzten Erfolgen des I. Schwimmvereins Posen bei den Bezirksmeisterschaften kamen nunmehr die am 15., 16. und 17. August in Warschau ausgetragenen polnischen Meisterschaften. Besonders qualifizierte sich hier Fräulein H. Kraetschmann infolge ihrer guten Form im letzten Langstreckenschwimmen, dem sogenannten „Zwischen den Brücken-Schwimmen", in dem sie kurz hinter dem sehr guten Mehler-Bielitz als Zweite durchs Ziel ging. Der Verein scheute keine Kosten und bot auch dem jungen Nachwuchs, der weniger Aussicht auf Erfolg hatte, Gelegenheit, sein Können bei den Meisterschaften zu zeigen. Ein voller Erfolg wurde hierbei Frl Hildegard Kraetschmann zuteil, die vollendetes Können zeigte und bei überaus starker Konkurrenz nach einem äußerst interessanten harten Kampf im 1500 Meter-Schwimmen mit rd. 20 Meter Vorsprung in glänzender Zeit als Erste durchs Ziel ging und dem I. Schwimmverein Posen

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Das schöne Austro-Daimler-Kabriolett. Oesterreichische Erfolge in Luzern.** An der am 3. August in Luzern zur Durchführung gebrachten internationalen Schönheitskonkurrenz für Automobile hat die österreichische Industrie wieder einen sehr eindrucksvollen Erfolg errungen. Hans v. Stuck, Deutschlands populärster Autosportsmann, erhielt für sein Austro-Daimler-Kabriolett einen ersten Preis, während drei Konkurrenten auf Steyr XX zwei zweite und zwei einen dritten Preis gewannen.

Erich Kästner:

Heimkehr aus Italien.

Nun ist man also glücklich wieder da.
Der Schlüssel paßt noch so wie vor vier Wochen.
Und während man den Turm von Pisa sah,
hat hier inzwischen einer eingebrochen!

Man hat, was man besaß, schon ganz vergessen,
und muß sich erst besinnen, was nun fehlt.
Ganz richtig! Porzellan hat man besessen.
Es ist nicht mehr... Der Kerl hat gut gewählt.

Die alte Geige hat er auch entfernt.
Und etwas Geld, um Unterricht zu nehmen.
Man möchte hoffen, daß er es noch lernt.
Sonst müßte er sich seines Diebstahls schämen.

Hat es denn Sinn, zur Polizei zu gehen?
Die Polizei hat so etwas nicht gern.
Sogar das Licht vergaß er auszudrehen!
Es gibt schon, muß man sagen, feine Herrn.

Pfui, so ein Dieb! Man ist doch kein Baron!
Die Badewanne hat er nicht genommen.
Ach, und die Motten sind im Grammophon!
Wie sind die Tiere bloß hineingekommen?

Das soll der Mensch nun noch Erholung nennen!
Man hatte, als man fuhr, schon keine Lust.
Es ist direkt, als hätte man's gewußt.
Und dieses Rindvieh läßt die Lampen brennen!
Wo es so lange hell bleibt im August...

Der Träumer am Kamin.

Zum 100. Geburtstage des Arztes und Dichters Richard von Volkmann-Leander am 17. August.

Von Dr. Heinz Heitan.

Die großen Vertreter der medizinischen Wissenschaft haben manchen Jünger hehrer Muse unter sich. Die berühmten Aerzte, die in ihrem medizinischen Fache Künstler und Gelehrte sind und waren, haben vielfach auch auf dem Gebiete reiner Kunst Lorbeeren ernten können. Bekannt sind die musikalischen Neigungen mancher Aerzte, die in ihrem Können weit über die Norm hinausgehen. Richard von Volkmann war einer der Dichter unter den großen Aerzten Deutschlands. Zweifellos ein Dichter, wenn ihn auch die neue Zeit allmählich vergißt. Unsere Mütter und die Generation vor ihnen wird mit Rührung auch heute noch an ihn denken. Nicht an den großen Arzt und Gelehrten Richard Volkmann, von dem lernen die Studenten der Medizin auf den Hochschulen, — an den Dichter Leander, den Verfasser jener stillen, lyrisch-romantischen Gedichte und Lieder, an denen sich geruhigere Zeiten als die unseren gern erfreuten. Richard Volkmann, der berühmte Arzt und Chirurg, schrieb seine zarten Gedichte unter dem Pseudonym „Leander", das so gut zu den „Träumereien an französischen Kaminen" paßt, die Leanders bekanntestes Buch wurden und die auch heute noch nicht vergessen sind. Kleine Geschichten, vornehm ruhig und stets romantisch, mit dem lyrischen Hauch, den seine Zeit so sehr schätzte, ergänzen seine schriftstellerische Leistung, die schon zu seinen Lebzeiten als dichterisch anerkannt und geliebt wurde.

Unbegreiflich für den modernen Menschen fast mutet der Gegensatz an, der sich in seinem Wirken als Gelehrter zu dem Dichter Leander ergibt. Vielleicht hat er es selbst nie empfunden. Das kulturell Aufbauende der Zeit um 1870 ließ ja auch Persönlichkeiten zu, die wie Virchow aus ihrer vorauseilenden Welteinsicht und Weltanschauung die Grundpfeiler für eine neue Wissenschaft finden und bauen konnten und dabei als Politiker und Volksredner den Bau des neuen Deutschlands fertig stellten. Wissenschaftler, Arzt und Politiker, — jener Zeit.

Richard von Volkmann war der Sohn des auch heute noch berühmten Physiologen Alfred Wilhelm Volkmann und wurde im Jahre 1830 am 17. August in Leipzig geboren. Sein wissenschaftliches Leben und Wirken ist trotz seiner dichterischen Arbeit überaus umfangreich. Immer wieder erstaunlich, daß sich dieser fast lyrische Dichter gerade die Chirurgie als Spezialfach erwählte, die in jener Zeit noch von einer für uns geradezu erschreckenden Blutdürstigkeit war und mit einer radikalen Brutalität in den einfachsten Fällen zum Messer griff. Allerdings ist es mit Volkmanns Verdienst, daß sich die Methoden der Chirurgie zu dem bestehenden Zustand verbessert haben, bei dem das Messer des Chirurgen den letzten und äußersten Versuch darstellt, die Heilung auch eventuell gegen den Willen der Natur zu erzwingen.

Er habilitierte sich schon früh, im Jahre 1857, in Halle und wurde bereits im Jahre 1867 ordentlicher Professor für Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Klinik. Die Chirurgie, dieser Teil der ärztlichen Wissenschaft, von dem manche behaupten, daß er weiter nicht mehr vollendet werden könnte verdankt ihm außerordentlich viel. Die Einführung der antiseptischen Wundbehandlung ist zum größten Teil auf ihn und seine Arbeiten zurückzuführen. Sie ist mit eine Ursache für die Erfolge der modernen Chirurgie. Der Krieg von 1870 brachte dem damals schon berühmten Arzt Volkmann neue Arbeit und neue Erkenntnisse für die Wundbehandlung, die er in seiner Eigenschaft als Generalarzt der Armee zwar weniger gut verwenden konnte, wie nach dem Kriege in seinem „Handbuch der Chirurgie" und den anderen, grundlegenden Werken, von denen „Die Krankheiten der Bewegungsorgane", die „Beiträge zur Chirurgie" und seine „Sammlung klinischer Vorträge" am bekanntesten sind.

Wilhelm Volkmann, der Erneuerer der Chirurgie, der große und erfolgreiche Arzt wurde im Jahre 1885 in den erblichen Adelstand erhoben. Er erlebte noch Ruhm und mannigfache Auszeichnung. Der Dichter Leander aber wurde von Generationen geliebt.

Merkwürdig...

Merkwürdig, daß die kochende Milch immer weiß, wann die Hausfrau sich einmal herumdreht!

*

Merkwürdig, daß man keiner Köchin glaubt, daß sie einen Bruder hat!

*

Merkwürdig, daß man immer zu Hause ist, wenn der Gerichtsvollzieher kommt — und nie, wenn der Geldbriefträger erscheint!

*

Merkwürdig, daß kein Mensch Geld hat und alle Vergnügungsstätten überfüllt sind!

*

Merkwürdig, daß man nur böse Schwiegermütter und keine bösen Schwiegerväter kennt!

*

Merkwürdig, je kleiner der neue Frühjahrshut, desto teurer ist er!

J. A.

Braucht der Automobilist einen Jagdschein?

eb. **Rom,** im Juli.

Als Monsignore Don Cassone von Sora mit Don Loreto Cappello in der Umgebung von Rom spazieren fuhr, ahnte er gewiß nicht, daß er sich einige Zeit darauf wegen folgender Delikte vor dem Richter zu verantworten haben würde:

1. Körperverletzung eines Fahrgastes, verursacht durch das plötzliche Herumreißen des Wagens bei dem Versuch, einen Hasen unter die Räder zu bringen;
2. unerlaubte Fahrgeschwindigkeit;
3. Jagdvergehen durch Tötung eines Hasen während der Schonzeit;
4. Ausübung der Jagd, ohne im Besitz eines Jagdscheins zu sein. Art. 375 C. P. § 234. R. D. 28 usw. usw.

Monsignore war erstaunt, der ganze Kirchensprengel auf den Beinen, um die sensationelle Gerichtsverhandlung gegen seinen beliebten Seelsorger zu erleben. Oeffentliche Anklage. Eifriges Kesseltreiben innerhalb der Paragraphenwildnis.

Monsignore führte mit Hilfe seines Verteidigers aus, daß kein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Unfall und der Hasentötung bestehe, da letztere vorgängig erfolgt sei. Don Cappello sei nicht wegen Verschuldens des Führers Don Cassone aus dem Wagen gefallen, sondern weil er aus einem Nickerchen erwachte, in der Schlaftrunkenheit die vermeintliche Zimmertür des Wagenschlages öffnete und in einem so ungelegenen Augenblick seinen Mantel suchen wollte, den er verloren glaubte. Was den Hasen betreffe, so sei er zufällig unter die Räder gekommen.

Ein Glück, daß der Kronprinz vor einiger Zeit Hochzeit gefeiert hat und infolgedessen eine große Amnestie erging, kraft deren die Vergehen zu 2. und 3. ohne Eintreten bzw. Beweisaufnahme ausgeschieden werden konnten. Der Herr Staatsanwalt als Jagdherr in seinem gutbesetzten Paragraphenrevier ließ nicht mit sich spaßen. Da Don Cappello, was seine Verletzung anbelangte, die Ausführungen Don Cassones bestätigte und Schadenersatz für die sechzigtägige Krankenzeit

„seinen schönsten Sieg" brachte. — Einen ehrenvollen zweiten Platz bei ebenfalls starker Konkurrenz belegte Helmut Petersohn im 100 Meter-Schwimmen für Jugendliche (Bruststil). Im 100 Meter-Freistil-Schwimmen Kl. II belegte Else Schultz einen zweiten Platz. — Es scheint so, als ob die tapferen Schwimmer dem I. S. V. P., der am 16. August d. J. auf sein 20jähriges Bestehen zurückblickte, mit diesen Erfolgen eine ganz besondere Freude machen wollten. — Das 20jährige Stiftungsfest des I. Schwimmvereins Posen, bei dem den Siegern vom Verein öffentlich Anerkennung ausgesprochen wird, findet erst am Sonnabend, dem 4. Oktober, in den Räumen des „Zoologischen Gartens" statt. — Im September veranstaltet der Verein sein internes Wettschwimmen, jedoch konnte der genaue Termin infolge Verlegung des „Quer durch Posen"-Schwimmens auf den 7. September und schwimmsportlicher Veranstaltungen anderer Vereine bisher noch nicht festgesetzt werden. — Die nächste Monatsversammlung wird am Sonnabend, dem 6. September, in der Grabenloge abgehalten; Freunde und Gönner des Schwimmsports sind zu allen Veranstaltungen herzlichst eingeladen.

Wichtig für Steuerzahler!

Manche Finanzämter verlangen von Personen, die ihre Steuerveranlagung abgeben, daß sie ihre Veranlagung auf amtlich hergestellten Formularen niederschreiben. Es sind Fälle vorgekommen, daß die Veranlagung auf gewöhnlichen Bogen von den einzelnen Beamten nicht anerkannt wurden.

Nunmehr wurde diese Frage in einer konkreten Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofes entschieden, indem es seine Ansicht dahin aussprach, daß die schriftliche Abfassung der Veranlagung durch den Steuerzahler auch auf nichtamtlichem Formular erfolgen könne, doch dürfen die in den Formularen detaillierten Rubriken nicht außer acht gelassen werden. Dies gilt in erster Linie für die Erklärung, daß der Steuerzahler alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen zu machen habe. Eine Unterlassung dieser Klausel schwächt den Charakter der Veranlagung ab.

✕ **Zu der Notiz „Restaurateure sind Handwerker?"** in Nr. 185 des „Pos. Tageblatts" wird uns aus Fachkreisen mitgeteilt, daß die Notiz nicht den Tatsachen entspricht. Die Berufsgastwirte sind vielmehr bemüht, als Handwerker zu gelten, wie es bereits bei denen der Fall ist, die Köche sind. Eine Innung der Köche besteht in Posen unter dem Namen „Cech Kuchmistrze". Das Bestreben der Gastwirte geht nun dahin, auch Kellner, Destillateure und Konditoren der Handwerkskammer anzuschließen. Gegen den Anschluß sind höchstens diejenigen, die nicht den Fachkreisen entstammen.

✕ **Insektenstiche.** In diesem Sommer gibt es besonders viel Mücken. Auf dem Lande, bei Touren, besonders beim Baden im Freien ist man der Gefahr ausgesetzt, von Insekten gestochen zu werden. Außer Mücken kommen in Betracht: Bremsen, Bienen, Wespen und Hornissen. Auf manche Menschen gehen Insekten besonders gern sie werden von ihnen geradezu umschwärmt. Am besten wehrt man Insekten ab, indem man sich mit einer scharf riechenden Substanz (ein ätherisches Oel) anspritzt. Die gestochene Stelle betupft man mit Salmiak. Durchaus zu vermeiden ist das Kratzen der gestochenen Stelle. Ist ein Stachel des Insekts in der Wunde, soll er entfernt werden. Schwillt die gestochene Stelle an, sollen Umschläge mit verdünnter essigsaurer Tonerde gemacht werden. Leider kommt es nicht selten vor, daß durch einen Insektenstich Blutvergifung entsteht; die gestochene Stelle schwillt stark an; es entstehen starke Schmerzen und Fieber. Sofortige ärztliche Hilfe ist notwendig.

✕ **Doch noch Aussichten auf einen schönen Herbst?** Als es am Siebenschläfer-Tage, am 27. Juni, regnete, wußten die Kundigen Bescheid und machten sich auf kühle und nasse Ferien gefaßt. Man traute der alten Erfahrungsregel des hundertjährigen Bauernkalenders mehr als der wissenschaftlichen Meteorologie. Tatsächlich bestätigte sich die alte Regel insofern, als auf eine sonnige Woche doch noch sechs ungebührlich verregnete Wochen folgten und somit der ganze Sommer zu einer einzigen Enttäuschung wurde. Daß übrigens die Beobachtung des Volkes eine recht genaue ist, gibt die Wissenschaft unumwunden zu, denn um den Siebenschläfertag herum hat sich das Wetter so in eine bestimmte Lage eingespielt, daß es von da ab mit größter Wahrscheinlichkeit konstant bleibt. Wenn die Meteorologie etwas ablehnt, so ist das, wie Prof. Kühl vom Observatorium Potsdam mitteilt, lediglich die Wahl des Stichtages, eben des Siebenschläfertages. Die Stabilisierung des Wetters kann um einiges früher oder auch um einiges später eintreten. Der „Volksglaube" hat sich mit dem eigenartigen Kalendertage nur ein mnemotechnisches Hilfsmittel geschaffen. Es ist aber nach allen Anzeichen wahrscheinlich, daß für dieses Jahr das schlechte, unfreundliche Wetter der Siebenschläferwochen noch nicht vorüber ist! Das ist noch nicht gleichbedeutend mit einem frühen Beginn des Herbstes. Wenn auch die Vegetation nach der Dürre des Frühsommers schon jetzt herbstliche Nüancen zeigt, so kann trotzdem noch ein langer sonniger Herbst folgen. Die Störche, die eine feine meteorologische Nase haben, sind sonst um diese Zeit schon bei den Vorbereitungen für die Reise nach dem Süden. In diesem Jahre aber deutet noch nicht das kleinste Anzeichen darauf hin, daß sie überhaupt schon an den Zug denken! Das kann günstig gedeutet werden.

✕ **In Amerika ausgesprochene Scheidungen sind in Polen nicht gültig.** Das Oberste Gericht verhandelte in der Revisionsklage eines in Amerika wohnhaften K., der die Zahlung von Alimenten an seine in Polen lebende Frau in Höhe von 30 Zloty monatlich verweigerte. Er führte an, daß das Scheidungsgericht in Nordamerika seine Ehe geschieden habe, so daß er seiner Frau gegenüber keine Verpflichtung mehr habe. Das Oberste Gericht verwarf die Klage und erklärte, daß eine in Amerika ausgesprochene Scheidung von polnischen Staatsangehörigen in Polen keine Bedeutung habe. Wenn die Ehe in Polen geschlossen wurde, könne sie auch nur in Polen gelöst werden, wobei es gleichgültig sei, wo sich die Eheleute während der Scheidung aufhalten. Diese Entscheidung hat insofern große Bedeutung, als sich in Polen etwa 10 000 Ehefrauen befinden, deren Männer sich nach Amerika begeben haben und von denen ein großer Teil eine derartige Scheidung anstrebt.

(Aus der beschlagnahmten Sonntags-Ausgabe wiederholt.)

✕ **Gegen die Propaganda der Mädchenhändler.** Das Innenministerium sandte an alle Wojewodschaftsämter ein Rundschreiben, in dem es auf die verfänglichen Anzeigen in manchen polnischen Zeitungen hinweist. Es macht darauf aufmerksam, daß man in den Zeitungen sehr oft Anzeigen über pornographische Lektüre findet oder solche, die den Eindruck erwecken, als ob sie von Verleitern zur Unzucht oder von Mädchenhändlern stammen. Ferner bilden einen großen Teil der Annoncen maskierte Anzeigen, und zwar solche, in denen schön gebaute Frauen für Kunstateliers, Tanzschulen und Ballettschulen gesucht werden, ferner solche von Auswandererberatungsbüros. Das Innenministerium beauftragt nun die Wojewodschaftsämter, auf die Polizeiorgane einzuwirken, daß solche Inserenten stärker beaufsichtigt werden. Außerdem sollen die verdächtigen Schulen und Beratungsbüros einer strengen Kontrolle unterzogen werden.

✕ **Sondergericht für Radioschwarzhörer in Polen.** Die Zahl der Warschauer Radioschwarzhörer soll einen solchen Umfang angenommen haben, daß die Urteile nach dem bis jetzt üblichen Verfahren monatelang auf sich warten lassen. Aus Warschau wird gemeldet, daß ein besonderes Amt mit gerichtlicher Befugnis für die Erledigung von Rechtsfällen dieser Art errichtet werden soll. Voraussichtlich wird sich die Zuständigkeit des zu schaffenden Amtes nicht nur auf den Warschauer Bezirk, sondern auf ganz Polen erstrecken.

✕ **Sehr große Zuchtviehauktion in Danzig.** Am 10. und 11. September kommen infolge zahlreicher Nachmeldungen in Danzig zum Verkauf: 15 Bullen, 230 Kühe, 390 Färsen und 70 Zuchtschweine der Yorkshirerasse. Die Tiere kommen direkt von den Weiden, sind völlig gesund und reell. Da die Danziger Tiere von Jugend auf an Zuckerrübenblätter und Sauerfutter gewöhnt sind, eignen sie sich besonders für Zuckerrübenwirtschaften. Bei dem riesigen Auftrieb ist die Auswahl vorzüglich, und die Preise werden voraussichtlich sehr niedrig sein. Weiter beschicken die besten Danziger Schweinezuchten die Auktion mit vorzüglichen Ebern und Sauen. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung, Zloty werden in Zahlung genommen, Dolmetscher auf Wunsch gestellt. Auch werden Tiere auf Bestellung geliefert bei vorheriger Einzahlung des ungefähren Kaufpreises. Kataloge und Anschreiben über alles Wissenswerte versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 20. 8., 4,51 Uhr und 19,14 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh + 0,56 Meter, gegen + 0,51 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 16. bis 23. August. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Małeckiego 26. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza Nr. 22. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka Nr. 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Głowno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

* **Stenschewo,** 18. August. Zwischen dem 49jährigen Stanislaus Gallon und den Arbeitern A. Nowak und L. Adamczak herrschte schon lange Feindschaft. Als unlängst alle drei sich zufällig auf einer Landstraße trafen, fielen N. und A. über G. her und schlugen ihn, bis er besinnungslos zur Erde fiel. Später brachte man G. nach dem Krankenhause, wo er schon nach kurzer Zeit an den Folgen seiner schweren Verletzungen starb. N. und A. wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

... nicht beanspruchte, konnte auch Punkt 1 niedergeschlagen werden, und schon ging ein hörbares Aufatmen über den guten Ausgang des Prozesses durch den Saal,

aber —!

Der Staatsanwalt stellte nun fest und das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß Monsignore auf keinen Fall einen Jagdschein besessen habe, als er auf die als zutreffend unterstellte, im übrigen durch Amnestie zu 3. straffrei gebliebene Hasenjagd, ausgeübt vermittels einer nicht vorschriftsmäßigen Waffe, nämlich eines dem Personenverkehr dienenden privaten Kraftwagens, ging. Somit sei der Jagdfrevler auf Grund Art. 9 des Gesetzes von 1923 in Strafe zu nehmen. Hundert Lire, ohne Bewährungsfrist.

Monsignore konnte den Besitz eines Jagdpatents nicht nachweisen, legte aber trotzdem Berufung ein mit der Begründung, daß er einwandfrei wissen wolle, wie hoch die Patentgebühr sei, die er für die Hasenjagd mit dem Automobil, wenn sie schon einmal notorisch festgelegt werde, zu entrichten habe.

Die Verhandlung 2. Instanz findet in Frosinone statt, und es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß sowohl in Automobilisten- wie auch Jägerkreisen erhebliches Interesse dafür besteht.

Zeitschriftenschau.

„Das neue Ostland" erscheint soeben als Doppelnummer Juli-August in stark vermehrtem Umfang. Fritz Heinz Reimesch-Berlin eröffnet mit seinem Beitrag: „Herzogtum Gottschee feiert seinen 600. Geburtstag." Viktor Kauder-Kattowitz berichtet eingehend über „Deutsche Kulturpflege in Polnisch-Schlesien (1629—1930)", Percy Meyer-Riga bringt eine „Kritik des Baltendeutsch (niedersächsisch-ostpreußisch-fremdsprachliche Einflüsse)" und F. R. Reimesch eine Arbeit über den „Roman des Auslandsdeutschtums". Eine Neueinführung ist die Abteilung „Deutsches Schrifttum der Gegenwart in ausgewählten Kapiteln". Hier werden in regelmäßiger Wiederkehr Proben des besten deutschen Geistesgutes dargeboten, die dann in besondere Hefte gesammelt werden sollen. Begonnen wird mit H. Kessemeiers „Der Tod als Uebergang" aus seinem Buche „Das andere Antlitz des Todes" (Hamburg 1929, Falkenverlag). Besonders reichhaltig ist dieses Mal die „Rundschau". Eine „Bücherschau" und die bekannte Zusammenstellung: „Empfehlenswerte Bücher für den Auslandsdeutschen" schließt das reichhaltige Heft ab.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

A. R. in B. Die Versicherungs-Gesellschaft ist mit der Ablehnung Ihres Feuerschadens im Rechte. So lange Sie die erste Versicherungsgebühr nicht gezahlt, d. h. also den Versicherungsschein nicht in Ihren Händen haben, gilt die Versicherung nicht als abgeschlossen, und Sie haben keinen Anspruch auf Brandentschädigung. — Briefliche Auskunft, zu der im vorliegenden Falle keine Veranlassung vorliegt, erteilen wir nicht.

W. G. T. Nach Ihrer Darstellung sind Sie vertretungsweise über die erfolgte Kündigung hinaus beschäftigt worden. Es scheint sich in der Tat um eine Neubeschäftigung zu handeln, die durch eine vierwöchige militärische Uebung unterbrochen wurde. Für die letztere dürfte nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Kündigung nicht erfolgen. Die Firma war demnach verpflichtet, eine neue Kündigung auszusprechen.

T. K. E. 30. Die 1000 Vorkriegsmark haben einen Wert von 1230 Zloty und waren als gewöhnliche Hypothek mit 15 Prozent auf 184,50 Zloty aufzuwerten. Die Ihnen im Dezember 1920 gezahlten 1000 polnische Mark hatten einen Wert von 12,50 Zloty, so daß Sie noch 172 Zloty zu fordern haben, außer den Zinsen von 27,52 Zloty, da die Hypothek bisher nicht gelöscht ist.

K. A. in Gn. Die Bestimmungen der Alters- und Invaliditätsversicherung gelten für das ganze Deutsche Reich, mithin auch für die ehemaligen deutschen Kolonien. Die Gesellschaft wäre also verpflichtet gewesen, Sie zu versichern. Es wird Ihnen demnach nichts weiter übrig bleiben, als gegen die Gesellschaft, falls sie noch besteht, die Klage zu erheben. Eine Bescheinigung über die Versicherung können Sie so lange nicht erhalten, bis Sie nachweisen, daß Sie versichert waren. Ohne diesen Nachweis können Sie aber auch keinen Anspruch auf die Anrechnung dieser Zeit auf die Rentenhöhe erheben. Die Altersversicherung erhalten Sie erst, wenn Sie 1200 Wochen geklebt haben.

H. G. 9. Ohne Ihre Zustimmung kann der Pächter Ihrer Schmiede keinen anderen Pächter in Ihre Schmiede einsetzen. Er ist Ihnen gegenüber an die Erfüllung des Kontraktes gebunden.

C. R. in B. 1a) Da es sich um Restkaufgeld handelt, würden Sie mit einer Aufwertung von 60 Prozent zu rechnen haben. b) Nach § 29 der polnischen Aufwertungsverordnung würde auch in diesem Falle eine höhere Aufwertung als die sonst übliche von 15 Prozent Platz greifen können. In welcher Höhe, können wir Ihnen nicht sagen, da das eventl. der Entscheidung des Gerichts unterliegt. c) Auf einen höheren Zinssatz können Sie so lange nicht rechnen, ebensowenig auf eine Entschädigung für den Zinsverlust, als ein anderer Zinssatz nicht verabredet ist. Sie haben dann Anspruch auf Zinsen für die letzten vier Jahre. d) Siehe unter b). 2. a) Aufwertung von 15 Prozent. b) Aufwertung von 60 Prozent und darüber. Für die Aufwertung kommt ausschließlich die polnische Aufwertungsverordnung in Frage, mithin keine 25 Prozent, sondern nur 15 Prozent. Daran ändert auch der von Ihnen erwähnte § 43 nichts, der doch nur besagt, daß Ausländer die Wohltaten der polnischen Verordnung genießen, wenn in dem Staate die polnischen Bürger bezüglich ihrer Forderungen den eigenen Bürgern gleichgestellt sind. — Der Fragenkomplex, auf dessen Beantwortung wir ausnahmsweise eingegangen sind, wäre am besten mit einem hiesigen, in Aufwertungsfragen versierten Rechtsanwalt eingehend zu erörtern. Wenden Sie sich an einen solchen. Wir verweisen Sie in der Hinsicht an die Ihnen seinerzeit mündlich von uns angegebene Stelle.

Abwanderung. Briefliche Auskunft erteilen wir nicht. 1. In Abwanderungsangelegenheiten wollen Sie sich an die Abteilung Abwanderung beim deutschen Generalkonsulat in Posen, ulica Zwierzyniecka 15, wenden. 2. Eine gesetzliche Pension steht Ihnen für Privatdienste bei einer Herrschaft nicht zu. Wenn die letztere Ihnen eine solche bewilligt hat, so ist das als eine freiwillige, sehr anzuerkennende Leistung anzusehen. Bei Ihrer etwaigen Abwanderung würde Ihnen ja zweifellos der Barwert der Naturalien in Höhe von 250—300 Zloty gezahlt werden. 3. Wir würden Ihnen dringend empfehlen, zunächst sich überhaupt erst einmal die Genehmigung zur Abwanderung beim deutschen Generalkonsulat zu sichern. Ob Ihnen die Genehmigung erteilt wird, möchten wir stark bezweifeln. Dort erfahren Sie dann auch gegebenenfalls, wie es mit Ihrem Fortbezug der beiden Renten steht. Die Praxis unterscheidet hier z. Zt., ob es sich um einen Reichsdeutschen oder um einen polnischen Staatsbürger handelt. Keinesfalls wird die Rente, die hier in Zloty gezahlt wird, in gleicher Höhe in Reichsmark bezahlt.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Dienstag, 19. August.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft 14 Grad Cels. Südwestwinde; heiter. Barometer 755.

Gestern: Höchste Temperatur 18 Grad, niedrigste 11 Grad Cels. Niederschläge 3 Millimeter.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 20. August.

= Berlin, 19. August. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig und am Tage mäßig warm. Südwestliche bis westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im ganzen trocken, am Tage wieder mäßig warm.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 20. August.

Posen. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 14.15 bis 14.45: Berichte für die Landwirtschaft. 18: Nachmittagskonzert aus Warschau. 19: Beiprogramm. 19.35: „Silva rerum" — oder Neuigkeiten. 20.30: Konzert (leichte Musik). 22.15: Tanzmusik aus der „Wielkopolanka".

Breslau-Gleiwitz. 16.30: Konzert der Funkkapelle. 17.30: Elternstunde. 18.15: Stunde der Musik. 19.05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. Anschließend: I. Der Freischütz, Kurzoper auf Schallplatten. II. Ouverture (Staatsopernorchester Berlin). 20.30: Ja, ja, der Sommer! Eine heitere Abendunterhaltung. Anschließend: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 22.35 bis 24: Von Budapest: Konzert.

Königswusterhausen. 12: Schallplatten-Konzert „Bayreuth". 15: Jugendbühne. „Pechvogel und Glücksvogel." 15.45: Frauenstunde. 16: Nachmittagskonzert von Hamburg. 20: Aus dem Hotel Adlon: Unterhaltungsmusik. 20.30: Von Breslau: „Ja, ja, der Sommer!" Anschließend: Von Breslau: Unterhaltungskonzert.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Der Ausgewiesene, Tonfilm.
Kino Metropolis. Eroberer der Herzen.
Kino Wilson. Das Geheimnis des Postbriefkastens.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	10. 8. 30.	31. 7. 30.
Gold in Barren und Münzen	484 232 913.70	484 148 590.63
Gold in Barren und Münzen im Auslande	219 045 501.15	219 045 501.15
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	221 875 799.89	221 772 902.14
b) andere	109 405 636.13	110 702 092 26
Silber- und Scheidemünzen	2 037 671.36	2 813 507.59
Wechsel	602 730 850.34	610 680 645.04
Lombardforderungen	75 102 069.98	74 358 738.98
Effekten für eigene Rechnung	8 419 389.23	8 503 949.35
Effektenreserve	86 579 616.90	84 672 540.10
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	159 935 472.96	149 991 378.28
	2 014 364 921.64	2 011 689 845.52

Passiva:	10. 8. 30.	31. 7. 30.
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	110 000 000.—	110 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	65 211 951.15	84 590 754.89
b) Restliche Girorechnung	166 577 051.79	128 815 291.11
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	6 456 713.02	4 471 376.22
e) Verschiedene Verpflichtungen	14 542 385.96	11 532 358.32
Notenumlauf	1 288 244 120.—	1 320 997 380.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	125 332 699.72	113 282 684.98
	2 014 364 921.64	2 011 689 845.52

Wechseldiskont 6½ Proz., Lombardzinsfuss 7½ Proz.

Der vorstehende Ausweis zeigt das übliche Bild der wenig veränderten Konten. Goldbestand und deckungsfähige Devisen sind fast unverändert. Andere Devisen nahmen um 1,30 Millionen ab. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten ging um 5,39 auf 772,83 Mill. zurück, darunter verminderte sich das Wechselkonto um 7,95 Mill., während die Lombarddarlehen um 0,74 und die Effektenreserve um 1,91 Mill. zunahmen. Die sofort fälligen Verpflichtungen erhöhten sich um 23,38 auf 265,79 Mill.; darunter verminderte sich das Staatsgiro um 19,38 Mill., während die privaten Girocinlagen um 37,76 Mill., der staatliche Kreditfonds um 1,97 Mill. und andere Verpflichtungen um 3,01 Millionen stiegen. Der Notenumlauf verminderte sich nur gering um 32,75 Mill. Das Deckungsverhältnis erhöhte sich wie folgt: Die reine Golddeckung beträgt 54,59 (53,23) Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 71,82 (70,02) Prozent, und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 59,53 (59,16) Prozent.

Eine polnische Baconfabrik von Belgiern übernommen.

⊙ Die belgische Firma Poels et Co. in Antwerpen hat mit dem Magistrat der Stadt Lublin einen Vertrag abgeschlossen, wonach die dem städtischen Schlachthof angegliederte Baconfabrik von den Belgiern für 5 Jahre in Pacht genommen wird. Die Pachtfirma hat sich zu verschiedenen Neuinvestierungen für den Ausbau der Baconfabrik verpflichtet; nach Ablauf der Pachtfrist werden die neuen Einrichtungen unentgeltlich in städtisches Eigentum übergehen. Von der Firma Poels et Co. wird beabsichtigt, etwa 500 Stück Schweine wöchentlich in der Fabrik zu verarbeiten. Die mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Złoty gebaute Lubliner Baconfabrik wurde bis jetzt nur zum geringen Teil ausgenutzt, so dass die Erträge hinter den Amortisationskosten und dem Schuldendienst zurückblieben.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

⊙ Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Hauptamts ist für den Monat Juli eine beträchtliche Steigerung der polnischen Ausfuhr zu verzeichnen. Insgesamt wurden 1 601 351 t im Werte von 197,8 Mill. Złoty ausgeführt, das bedeutet eine mengenmässige Steigerung um rund 263 000 t und eine wertmässige Zunahme um 28,5 Millionen Złoty im Vergleich zum Juni d. Js.

⊙ Die Kohlenförderung in Ostoberschlesien bezifferte sich im Juli auf 2 264 700 t, d. s. 298 000 t mehr als im Juni. Der Export ist im Vergleich zum Vormonat um 152 000 t auf 958 200 t, der Inlandsabsatz um 132 000 t auf 1 109 000 t gestiegen. Von dem Inlandsabsatz entfielen 488 000 t auf Ostoberschlesien, 621 000 t auf die übrigen polnischen Landgebiete. Die Haldenbestände haben sich um 34 000 t auf 1 522 000 t verringert.

⊙ Eine in Riga abgehaltene Eisenbahnkonferenz hat die Einführung eines direkten Güterverkehrs ohne Umladung der Transporte zwischen Polen, Lettland und Estland beschlossen. An der Grenzstation Dünaburg wird eine Umstellung der Wagenachsen auf die breitspurigen Bahnen Lettlands und Estlands erfolgen. Mit der Durchführung der Vereinbarung, die mit dem 1. November d. Js. in Kraft tritt, wurde ein besonderes „Komitee für baltischen umladefreien Verkehr" betraut, dessen Leitung für die nächsten drei Jahre Polen übernimmt.

⊙ Wie der „Kurjer Poznański" mitteilt, wird nach Chorzów und der neugebauten staatlichen Stickstofffabrik Mościce bei Tarnów (Westgalizien) in naher Zukunft ein drittes grosses Werk zur Herstellung von Stickstoffverbindungen bei Thorn errichtet werden. Die neue Fabrik wird von der Union Chimique Belgue mit einem Kostenaufwand von ca. 30 Mill. belg. Frcs. gebaut werden.

⊙ Die staatliche polnische Schiffahrtsgesellschaft „Żegluga Polska" hat im ersten Halbjahr 1930 insgesamt 255 555 t verschiedene Waren befördert. Davon entfallen auf die Einfuhr nach Polen 49 900 t, auf die Ausfuhr, die sich fast ausschliesslich auf Kohle erstreckte, 169 600 t, auf den Verkehr zwischen fremden Häfen 36 000 t. Angesichts der äusserst ungünstigen Frachtlage wird das gegenwärtige Geschäft als verlustbringend bezeichnet.

⊙ **Die neuen Telephonkabel-Linien.** In Fortsetzung der von Warschau aus bis zur Westgrenze geplanten Telephonkabel-Linie, deren erste Strecke bis Lodz im wesentlichen bereits fertiggestellt ist, soll Anfang September mit der weiteren Kabellegung auf der neuen Strecke Lodz—Petrikau begonnen werden. Nach den Plänen des Post- und Telegraphenministeriums soll die Kabelmagistrale in der Folgezeit über Czenstochau, Myslowitz, Kattowitz und Bielitz nach Teschen geführt werden, wo eine Verbindung mit dem tschechoslowakischen Kabelnetz hergestellt werden wird. Eine Abzweigung von Kattowitz nach Ruda soll den Anschluss an das deutsche Netz vermitteln. Eine weitere Abzweigung wird von Myslowitz nach Krakau gelegt werden. Der gesamte Bauplan soll in zwei bis drei Jahren zur Ausführung gelangen. (Vergl. Nr. 189 „Bedeutende Regierungsaufträge".)

Märkte.

Getreide. Warschau, 18. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise für 100 kg in Złoty Parität Waggon Warschau festgesetzt: Roggen 19.50—20, alter Weizen ohne Umsatz, neuer 31—33, Einheitshafer 21.50 bis 22.50, Grützgerste 23—24, Braugerste 26—28, Weizenluxusmehl 70—80, Weizenmehl 4/0 60—70, Roggenmehl nach Vorschrift 34—36, mittlere Weizenkleie 14—15, Roggenkleie 11—11.50. Mittlere Umsätze bei verringertem Angebot. Grösseres Interesse erweckte Weizen.

Lemberg, 18. August. Auf der Börse wurden grössere Umsätze in Weizen und Exekutionskäufe in Buchweizen getätigt. Roggen, Gerste und Kleie zogen an, dagegen ist Weizen, Hafer, Mais, Erbsen, Buchweizen und Weizenmehl billiger geworden. Tendenz uneinheitlich bei ruhigem Marktverlauf. Börsenpreise loco Podwołoczyska: Gutsweizen 29.75—30.25, Buchweizen 26.75—27.75; Marktpreise loco Podwołoczyska: Sammelweizen 27.50—28, Einheitsroggen 17—15.50, Sammelroggen 16—16.50, Gutsgerste 22—22.50, Mahlgerste 18.50—19, kleinpolnischer Hafer 15.50—16, rumänischer Mais 28—29, Halb-Viktoriaerbsen 29—31, Felderbsen 21—22, Lein 95proz. 60.50—61.50, Winterraps ex 1930 45—47, Roggenkleie 9.25—9.75, Weizenkleie 12.50—13, blauer Mohn 98—102; Marktpreise loco Lemberg: Gutsweizen 32.25—32.75, Sammelweizen 30 bis 30.50, Einheitsroggen 19.50—20, Sammelroggen 18.50—19, Mahlgerste 20.75—21.25, kleinpolnischer Hafer 18—18.50, Weizenmehl 55—56, Roggenmehl 33—34, Roggenkleie 10.25—10.75, Weizenkleie 14—14.50, Grützgerste 37—38, Gerstengraupe 36—37.

Produktenbericht. Berlin, 19. August. (R.) Obgleich die flauen Meldungen von den Auslandsmärkten infolge der Isolierung Deutschlands vom Weltmarkt nur verhältnismässig geringen Eindruck machen konnten, war die Stimmung für Weizen bei reicherem Angebot besonders geringerer Qualitäten schwächer. Sowohl am Effektiv- als auch am Lieferungsmarkt gaben die Preise um etwa 1 Mark nach. Roggen wird weiter gestützt, und da heute bei der Intervention am Effektivmarkt höhere Preise bewilligt wurden, konnten sich auch im Lieferungsgeschäft die Preise behaupten. Das Angebot aus den östlichen Anbaugebieten und von der Küste ist ziemlich reichlich zu nennen, reguläres Geschäft ist selbst auf gestriger Preisbasis sehr schwer, besonders da die Mühlen wiederum darüber klagen, dass sie infolge der Stützung keine Möglichkeit zu normaler Kalkulation haben. Weizenmehl bei unveränderten Preisen in kleinem Bedarfsgeschäft, für Roggenmehl werden höhere Preise gefordert, aber selbst auf gestrigem Preisniveau kamen nur wenige Umsätze zustande. Hafer sowohl in alter als auch in neuer Ware knapp offeriert, die Höhe der Forderungen lässt Abschlüsse nur in geringstem Ausmasse zustandekommen. Gerste in Brau- und Industriequalitäten gesucht, mittleres Material reichlich offeriert und vernachlässigt.

Berlin, 18. August. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 252 bis 255, Roggen 166, Braugerste 205—225, Futter- und Industriegerste 183—198, Hafer, alt 185—195, neu 162 bis 175, Weizenmehl 29.50—37.50, Roggenmehl 24.25 bis 26.75, Weizenkleie 9.75—10, Roggenkleie 9.50—9.75 Viktoriaerbsen 29—33, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50 Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 17.60 bis 18.40 Trockenschnitzel 8.40 bis 9.20, Soya-Schrot 14.60 bis 15.40. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: September 267—265.50, Oktober 269—268, Dezember 276—275.75. Roggen: September 176.50—175.50, Oktober 179—178.50, Dezember 189. Hafer: September 181, Oktober 186 und Brief, Dezember 191 und Brief.

Stettin, 18. August. Notierungen in Reichsmark. Per 1000 kg: Inl. Roggen 70—71 kg (pomm. u. märk.) 163, inl. Roggen 72—73 kg (pomm. u. märk.) 165, inl Roggen 68—69 kg (pomm. u. märk.) 156, inl. Weizen 75—76 kg (pomm. u. märk.) 258, inl. Weizen 77 kg (pomm. u. märk.) 261, inl. Weizen 73—74 kg (pomm. u. märk.) 246 per hl, gesund, trocken im Durchschnitt, Hafer 52—53 kg per hl (pomm. u. märk.) 175, Hafer 48—49 kg per hl (pomm. u. märk.) 164, Hafer 41 bis 42 kg per hl (pomm. u. märk.) 150, Sommergerste für Industrie- und Futterzwecke 185—198, alles neue Ernte; Braugerste 215—225, feinste über Notiz.

Kartoffeln. Berlin, 18. August. Speisekartoffeln: Weisse 1.90—2.40, Odenwälder blaue 2.30—2.70, andere gelbfleischige 2.90—3.20 je Zentner.

Posener Viehmarkt.

Posen, 19. August 1930.

Auftrieb: Rinder 580 (darunter: Ochsen 69, Bullen 145, Kühe 366), Schweine 1970 Kälber 570, Schafe 438, Ziegen — Ferkel — Zusammen 3558.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen:
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 134—142
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 122—130
c) ältere 112—116
d) mäßig genährte —

Bullen:
a) vollfleischige, ausgemästete 128—134
b) Mastbullen 116—124
c) gut genährte ältere 106—112
d) mäßig genährte 96—104

Kühe:
a) vollfleischige, ausgemästete 126—132
b) Mastkühe 112—124
c) gut genährte 96—100
d) mäßig genährte 60—70

Färsen:
a) vollfleischige, ausgemästete 130—140
b) Mastfärsen 120—128
c) gut genährte 110—116
d) mäßig genährte 96—106

Jungvieh:
a) gut genährtes 86—90
b) mäßig genährtes 78—84

Kälber:
a) beste ausgemästete Kälber 180—190
b) Mastkälber 160—170
c) gut genährte 140—150
d) mäßig genährte 130—136

Schafe:
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 130—140
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 118—128
c) gut genährte 94—108
d) mäßig genährte —

Mastschweine:
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 192—196
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 184—190
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 174—180
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 168—172
e) Sauen und späte Kastrate 160—166
f) Bacon-Schweine 174—180

Marktverlauf: ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 18. Aug. Schweinenotiz Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 1 kg 1.85—2.08. Aufgetrieben wurden 1470 Stück. Tendenz schwach; die Preise zogen infolge grosser Zufuhr aber wenigen Bedarfs etwas an. Markt: schwach.

Krakau, 16. August. Preise für 1 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt: Bullen 0.93—1.38, Rinder 1.02 bis 1.48, Kühe 0.73—1.36, Färsen 1—1.35, Kälber 1—2, Schweine Lebendgewicht 1.80—2.40, Schlachtgewicht 2.35—2.71, Nierentalg 1.60, Talg 1. Sorte 1, 2. Sorte 0.80. Tendenz ruhig; die Preise im allgemeinen behauptet.

Geflügel. Bromberg, 16. August. Kleinhandelspreise: 1 Paar Hühnchen 3—4 zł, Hühner 3.50—5.50 für 1 Stück, Täubchen 0.90—1.20, Gänse 8—12.

Eier. Berlin, 18. August. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische gestempelte) Sonderklasse über 65 g 12¼, Klasse A 60 11¼, Klasse B 53 g 10¾, Klasse C 48 9½; frische Eier Klasse A 60 g 11, Klasse B 53 g 10; aussortierte kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 12—12¼; Holländer Durchschnittsgewicht 60—66 g 11¼—11½; Litauer grosse 10¼, normale 8¾; Rumänen 8½—8¾; Ungarn 8¾—9; Jugoslawen 8¾—9; Polen normale 8 bis 8½, kleine mittel Schmutzeier 6¾—7¼ Pfg. In- und ausländische Kühlhauseier. Chinesen und ähnliche 6½—7 Pfg. Tendenz: behauptet.

Zucker. Magdeburg, 18. August. (Notierungen in Reichsmark für 50 kg Weisszucker netto einschliesslich Sack): März 7.25 Brief, 7.15 Geld; Mai 7.40 bzw. 7.35; August 6.80 bzw. 6.70; September 6.80 bzw. 6.70; Oktober 6.85 bzw. 6.80; November 6.90 bzw. 6.85; Dezember 7.00 bzw. 6.90; Januar-März 7.15 bzw. 7.10. Tendenz: ruhig.

Metalle. Warschau, 18. August. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg: Bancazinn in Blocks 7.60, Hüttenblei 1.15, Zink 1.15, Antimon 1.90, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4, Messingblech 3.50—4.50, Zinkblech 1.28.

Warschauer Börse.

Warschau, 18. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.886, Goldrubel 4.61¾, Tscherwonetz 1 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.58, Belgrad 15.82, Budapest 156.25, Bukarest 5.31, Danzig 173.50, Oslo 238.94, Helsingfors 22.43, Spanien 94.00, Kopenhagen 238.97, Riga 171.82, Talinn 237.73, Wien 125.90, Berlin 212.83, Montreal 8.89½, Sofia 6.45½.

Fest verzinsliche Werte.

	18. 8.	14. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	64.00	64.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.50	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	79.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.00	103.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	50.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	—	112 00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	18. 8.	16. 8.		18. 8.	16. 8.
Bank Polski	165.00	165.00	Węgiel	—	42.75
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	72.00	72 00	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	26.75	26.50
Puls	—	—	Modrzejów	8.50	8.75
Spies	—	—	Norblin	—	45.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	54.00	57.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	20.50
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	16.00	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	14.50
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	75.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	34.50	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	112.50
W. T. F. Cukru	33.50	33.50	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	21.00
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: ohne bedeutende Aenderung.

Amtliche Devisenkurse.

	18. 8. Geld	18. 8. Brief	14. 8. Geld	14. 8. Brief
Amsterdam	358.15	359.95	—	—
Danzig	—	—	—	—
Berlin*)	212.54	213.21	212.81	213.15
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.2950	43.5150	43.2950	43.51
New York (Scheck)	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.9550	35.1350	34.95	35.13
Prag	26.37	26.49	26.36	26.48
Rom	46.57	46.81	46.57	46.81
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	238.92	240.12	238.98	240 18
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	155.85	156.63
Wien	—	—	125.61	126.25
Zürich	172.90	173.76	172.87	173.73

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: uneinheitlich.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen ohne Gewähr.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	19. 8.	18. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	54.75G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	88.00G	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	95.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96 50B	96.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	42.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Żar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	+	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	45.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: —

= G Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. August. (R.) Nach den gestrigen Kurssteigerungen waren zu Beginn der heutigen Börse überwiegend Provinzangebot und Realisationsneigung der Spekulation zu beobachten, zumal das Ausland und besonders New York matte Kurse gemeldet hatten. Die Geschäftstätigkeit war denkbar klein, es überwogen aber kleine Kursrückgänge. Der Geldmarkt konnte sich etwas entspannen, Tagesgeld 3—5 Prozent, Monatsgeld 4½—5½ Prozent, Warenwechsel ca. 3⅝ Prozent. Bemerkenswert war die Widerstandsfähigkeit der Reichsbankanteile. Im Zusammenhang mit den Auslandsbörsen lagen Aku, Polyphon und Svenska besonders schwach. Auch nach den ersten Kursen weiter zur Schwäche neigend.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8
Dt. R.-Bahn	93.00	93.00	Goldschmidt	55.25	55.00
A.G.f.Verkehr	70.00	69.25	Hbg. Elk.-Wk.	—	129.50
Hamb. Amer.	92.50	91.87	Harpen. Bgw.	100.00	97.62
Hb. Südam.	149.50	149.00	Hoesch	83.00	82.50
Hansa	125.00	—	Holzmann	80.50	78.75
Nordd. Lloyd	92.50	92.25	Ilse Bgbau.	—	221.00
Al.Dt.Kr.Anst.	107.75	107.00	Kali. Asch.	191.50	188.75
Barmer Bank	116.50	115.50	Klöcknerw.	80.25	77.50
Berl.Hls.-Ges.	143.50	141,00	Köln-Neuess.	81.12	80.50
Com.u.Pr.-Bk.	129.00	128.75	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	180.00	179.50	Mannesmann	83.75	83 50
Deutsch.Bank	122.75	123.00	Mansf. Bergb.	54.00	53.25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	104,00	103.00
Dresdner Bk.	123.50	—	Nat. Auto-Fb.	9.87	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	51.00	—
Schulth. Patz.	253.00	252.50	Oschl. Koksw	84.50	84.50
A. E. G.	136.75	136.00	Orenst. u. Kop.	58.00	58.50
Bergmann	—	—	Ostwerke	203.00	203.00
Berl. Msch.-F.	43.00	—	Phönix Bgbau	77.00	76.50
Buderus	55,25	—	Rh. Braunkoh.	—	204,00
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	126.00
Charl. Wasser	92.50	92.75	Rh. Stahlwk.	85,75	85.50
Conti Caoutch.	144.75	144.25	Riebeck	95.00	96.00
Daimler-Benz	27.50	27.50	Rütgerswerke	51.87	50.00
Dessauer Gas	130.50	128.37	Salzdetfurth	308.00	304.00
Dt. Erdöl-Ges.	72.00	71.50	Schl. Elek.-W.	130.00	127.75
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	150,00	148.50
Dynam. Nobel	—	71.87	Siem.&Halske	189.75	190.75
El. Lief.-Ges.	124.75	125.00	Tietz, Leonh	—	—
El. Licht u.Kr.	—	132.00	Transradio	110.00	—
Essen. Steink.	—	151.25	Ver.Glanzstoff	—	—
I G. Farben	150.50	—	Ver. Stahlw.	77.75	77.00
Felten u.Guill.	102.50	—	Westeregeln	198.50	—
Gelsenk.Bgw	105.75	104.75	Zellst. Waldh.	127.25	128.00
Ges. f. el. Unt.	136.00	134.87	Otavi	38.00	38.12

	19. 8.	18. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.00	60.10
" " 60-90 000	60.00	60.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	7.80	7.62

Industrieaktien.

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8.
Accumulator	—	119.87	Laurahütte	—	40.25
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	93.50	97.00	Motor. Deutz	—	60,75
Bemberg	89.00	89.00	Nordd. Wolle	65.50	64.12
Berger, Tiefb.	271.25	265.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	57.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	7.00	7.00	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	53.50	54.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	134.50	101,00	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	55.00	Schl. Textil	—	11,87
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	171.00	168.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: leicht abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 8. Geld	19. 8. Brief	18. 8. Geld	18. 8. Brief
Buenos Aires	1.511	1.515	1.526	1.530
Bukarest	2.493	2.497	2.494	2.498
Canada	4.182	4.190	4.183	4.191
Japan	2.066	2.070	2.066	2.070
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.37	20.41	20.37	20.41
New York	4.1825	4.1905	4.1815	4.1895
Rio de Janeiro	0.415	0.417	0.417	0.419
Uruguay	3.457	3.463	3.467	3.473
Amsterdam	168.48	168.82	168.47	168.81
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Brüssel	58.44	58.56	58.445	58.665
Danzig	81.43	81.59	81.44	81.60
Helsingfors	10.525	10.545	10.524	10.544
Italien	21.905	21.945	21.91	21.95
Jugoslavien	7.429	7.443	7.430	7.444
Kopenhagen	112.16	112.38	112.16	112.38
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.12	112.34	112.11	112.33
Paris	16.445	16.485	16.44	16.48
Prag	12.413	12.433	12.406	12.426
Schweiz	81.345	81.505	81.34	81.50
Sofia	3.027	3.033	3.032	3.038
Spanien	44.56	44.78	45.81	45.89
Stockholm	112.39	112.61	112.37	112.59
Talinn	111.56	111.78	111.55	111.77
Budapest	73.35	73.49	73.36	73.50
Wien	59.095	59.215	59.095	59.215
Kairo	20.88	20.92	20.88	—
Keykjawik 100 Kronen	92.06	92.24	92.06	—
Riga	80.65	80.84	80.68	—
Kaunas (Kowno)	41.80	41.88	41.83	—
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 18. August. Auszahlung Posen 46.90—47.10 (100 Rm. = 212.32—213.21), Auszahlung Warschau 46.875—47.075, Auszahlung Kattowitz 46.875—47.075; grosse polnische Noten 46.775 bis 47.175.

Wojewodschaft Posen.

Drei Großfeuer.

z. **Inowroclaw**, 19. August.

Ein Großfeuer wütete am letzten Sonntag auf dem Rittergut Piaski, Herrn Wladyslaw Jarzyński gehörig. Das Feuer, das in der einen Scheune entstanden war, verbreitete sich derartig schnell, daß auch bald die beiden benachbarten Scheunen in hellen Flammen standen. Alle drei Scheunen, angefüllt mit Getreide, verbrannten vollständig; ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen wurde stark beschädigt. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend, etwa 20, mit drei Motorspritzen, waren am Brandplatze erschienen. Die Wehren mußten sich jedoch darauf beschränken, die Nachbargrundstücke zu schützen, was ihnen, nachdem die Nacht hindurch ohne Unterbrechung gearbeitet worden war, auch gelang. Die Brandursache ist bisher unbekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Ferner entstand in der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. gegen ½1 Uhr auf der Besitzung des Landwirts Josef Sokoliński in Krzywemkolanie, Kreis Strelno, ein Feuer, welchem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 2500 Zloty berechnet. Versichert war der Geschädigte nicht. Die Ursache konnte mit Bestimmtheit bisher nicht festgestellt werden, es wird aber angenommen, daß Brandstiftung aus Rachsucht vorliegt. Eine Untersuchung ist im Gange. — Ein dritter Brand entstand auf der Wirtschaft des Landwirts Wladyslaus Zachwieja in Radojewice, Kreis Inowroclaw. Dort fielen die Scheune und ein Schuppen mit den landwirtschaftlichen Geräten den Flammen zum Opfer. Der entstandene Schaden wird auf 9000 Zloty geschätzt. Auch hier konnte die Ursache noch nicht festgestellt werden.

z. **Inowroclaw**, 19. August. **Der Chrosnaer Mord aufgeklärt. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurden an den Pfingstfeiertagen die Landwirtsfrau Breit und ihre Tochter ermordet. Der Ehemann, der im Verdacht stand, die Tat begangen zu haben, wurde mitsamt seinen beiden Neffen, die nunmehr ein Geständnis abgelegt haben, verhaftet. Die beiden Neffen erklären, daß sie von Breit 500 Zloty erhalten hätten, worauf sie Frau Breit und deren Tochter ermordet haben. Breit, der der zweite Ehemann der Ermordeten war, wollte in den Besitz des Grundstücks gelangen, das auf den Namen seiner Frau im Grundbuche eingetragen war.**

† **Czarnikau**, 16. August. Der Bau einer neuen Eisenbahnlinie Czarnikau—Kolmar—Friedheim wird, wie verlautet, von der Regierung geplant. Es würde dadurch eine bessere Verbindung mit allen nördlich der Netze gelegenen Ortschaften hergestellt werden.

† **Samter**, 16. August. Herr Bürgermeister Scholl hat seinen Urlaub unterbrochen und seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. — Herr Starost Nitoslawski, der lange Zeit erkrankt war und zur Kur weilte, wird am 1. September seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen. — Für den Bau einer Chaussee Samter—Posen erhielt unser Kreis 70 000 Zloty von der Posener Wojewodschaft.

† **Kłoda**, 16. August. Feuer. Am Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr ertönten Feuersignale. Die dem Gutsbesitzer W. von hier gehörigen Schober wurden mit einer Dampfmaschine gedroschen, wobei durch Funkenauswurf der Lokomobile ein Schober Feuer fing. Glücklicherweise war der eine Schober schon ganz und der zweite schon bis zur Hälfte gedroschen. Mitverbrannt ist die Dreschmaschine. Die Feuerwehren aus Reisen, Kłodau und Katschkau, die sofort herbeigeeilt waren, konnten nur noch zwei danebenstehende Schober retten. Der Schaden beträgt etwa 20 000 zł, ist aber durch Versicherung gedeckt.

lc. **Wongrowitz**, 19. August. Eine gut organisierte Diebesbande scheint sich in unserer Gegend niedergelassen zu haben. Wie erst vor kurzem gemeldet, statteten sie dem Besitzer Janicki in Czerlin einen Besuch ab, wobei ihnen Beute im Werte von 450 Zloty in die Hände fiel. In der Nacht vom 14. zum 15. erbrachen wahrscheinlich dieselben Herren die Wohnung des Landwirts Fritz Kurzweg in Kopaszyn. Sie raubten hier Sachen im Werte von 1450 Zloty. In der darauffolgenden Nacht wurden einem Landwirt in Czekanowice ein Schwein und dem Besitzer Jakob Andrzejewski ein Pferdegeschirr entwendet. Trotz eifrigen Bemühens der hiesigen Polizei ist es noch nicht gelungen, die Diebe zu fassen.

lc. **Potolin** (Kreis Wongrowitz), 19. August. **An einer Pilzvergiftung erkrankte die aus acht Personen bestehende Familie des Besitzers Antkowiak. Die erste ärztliche Hilfe erteilte Dr. Jedwabny aus Exin. Die Erkrankten schweben zum Teil noch in Lebensgefahr.**

pz. **Schroda**, 19. August. Kircheneinweihung. Im nächsten Jahr wird die hiesige evangelische Kirchengemeinde das 50jährige Jubiläum ihrer Kirche feiern können. In den letzten Wochen wurde sie gründlich erneuert, und am vergangenen Freitag konnte bereits das Fest der Einweihung der renovierten Kirche gefeiert werden. Außer der vollzähligen Schrodaer evangelischen Gemeinde nahmen daran auch Vertreter der kirchlichen Körperschaften der benachbarten Gemeinden und mehrere Gäste teil. Nach der gesanglich reich ausgestatteten Eingangsliturgie, vom Ortspfarrer Kopp gehalten, hielt Generalsuperintendent D. Blau-Posen die Festpredigt. Auf Grund 2. Kor. 5,17 zeigte er, daß zu einem schönen neuen Gotteshause auch eine innerlich lebendige Gemeinde gehört. Darum kommt es darauf an, auch die lebendige Gemeinschaft mit Christus zu erneuern. Superintendent Rhode richtete am Schluß seiner kurzen eindringlichen Ansprache an die kleine Schrodaer evangelische Gemeinde die Mahnung, ihren Glauben in der evangeliumsfremden Umwelt auch weiterhin treu zu bewahren. Darauf hielt er die Schlußliturgie. Eine besondere Freude war es für die Gemeinde, daß die neu hergerichtete Orgel, die auch schon bald 50 Jahre alt ist, wieder den Gemeindegesang begleitete. Der Herrenhofer Posaunenchor und vor allem der Kirchenchor aus Schroda halfen, die Feier musikalisch auszugestalten. Der Nachmittag vereinte noch einen großen Teil der Gemeinde und Gäste bei einem Festessen, während dessen zahlreiche Glückwünsche überbracht und Dankesworte gesprochen wurden. Alles in allem: Trotz unfreundlichen Wetters ein schön verlaufenes Gemeindefest, das alle Gemeindeglieder zusammenführte und mit dankbarer Freude erfüllte.

pz. **Bartschin**, 19. August. Eine seltene Doppelhochzeit. In der hiesigen evangelischen Kirche wurden am 8. August die Eheleute Landwirt Wilhelm Pieske und Olga, geborene Griesch, anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier durch den Ortspfarrer Schenk eingesegnet. Gleichzeitig fand auch die Trauung einer Tochter des Jubelpaares statt. Der Konfirmationsspruch des Bräutigams Ps. 32,8 bildete die Grundlage für den Rückblick auf den Lebensweg des Jubelpaares und für den Ausblick auf den bevorstehenden weiten Weg des jungen Paares.

† **Lissa**, 18. August. Ueber eine Betrugsaffäre bei der Schmiegeler Kreisbahn brachten wir kürzlich eine Meldung des „Lissaer Tageblattes", in welcher der Direktor der Kleinbahn, Herr Lipski, verschiedener Veruntreuungen bezichtigt wurde. Nunmehr teilt das Blatt zum Teil berichtigend mit, daß die Nachricht, Direktor Lipski sei mit dem 1. August d. Js. seines Amtes enthoben worden, nicht auf Wahrheit beruht. Der Sejmil Powiatowy hat vielmehr die sofortige Entlassung beschlossen und vom Kreisausschuß gefordert. Direktor Lipski ist jedoch heute noch in seinem Amt. Ebenso entspricht die Nachricht, daß die Kreisbahn aus der Zuckerrübenkampagne 180 000 Zloty eingenommen hat, die Dir. Lipski, ohne Unterlagen vorweisen zu können, verausgabt haben sollte, nicht den Tatsachen. — Im übrigen ging unserer Redaktion dieser Tage von der Bank Kwilecki, Potocki i Ska. in Posen ein Schreiben zu, in welchem wir um folgende Richtigstellung gebeten werden: „Es entspricht nicht der Wahrheit, daß wir einem Ingenieur Wiktor Lipski eine Anleihe in Höhe von 8000 Zloty gewährt haben. Wir sind mit diesem Herrn niemals in irgendwelche Verhandlungen getreten."

\+ **Ostrowo**, 19. August. Schornsteinfegerbezirke. Vom 1. September d. Js. an ist der hiesige Kreis durch Verfügung des Wojewoden in drei Schornsteinfegerbezirke eingeteilt, und zwar in Ostrowo I, Ostrowo II und Neu-Skalmierschütz. — Registrierung. Bei der im vergangenen Monat vorgenommenen Registrierung von mechanischen Fahrzeugen wurden im Kreise 159 Fahrzeuge gezählt, darunter 109 Personenautos, 8 leichtere Lastautos, 5 schwere Lastautos, 11 Autobusse, 2 Motorräder mit Anhänger, 22 Motorräder und 2 Luxusautomobile.

\+ **Pleschen**, 19. August. Verkehrsunfälle. Auf der Chaussee Pleschen—Kowalew fuhr vergangene Woche ein Auto der Kreisbahn infolge Achsenbruchs in den Chausseegraben. Desgleichen fuhr der Autobus PZ 46 358 am 11. d. Mts. auf der Chaussee Pleschen—Jarotschin unweit des Ortes Tomaszow infolge Bruches einer hinteren Achse in den Chausseegraben. In beiden Fällen kamen die Passagiere mit dem Schreck davon. — Brandstiftung. In der Nacht zum 12. d. Mts. brannte in dem Abbau bei Pleschen die Scheune und der Stall des Pächters Stan. Mosik nieder. Mitverbrannt ist die diesjährige Ernte mit verschiedenem landwirtschaftlichen Inventar. Der recht bedeutende Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Es liegt Brandstiftung vor.

§ **Kempen**, 18. August. Hausverkauf. Der Fleischer Malak in der Bahnhofstraße verkaufte sein hierselbst gelegenes Hausgrundstück mit Fleischerei an den Fleischermeister Josef Heising für den Preis von 10 000 zł.

Die Eröffnung der 18. Deutschen Ostmesse.

Guter Besuch. Starke russische Beteiligung. Die „Lehrschau-Landmaschinen"

Königsberg, 17. August.

Die 18. Deutsche Ostmesse wurde heute in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus dem Reich und den Oststaaten durch eine Rede des Oberbürgermeisters Dr. h. c. Lohmeyer eröffnet, der u. a. darauf hinwies, daß die Ostmesse, die auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, seit ihrer Gründung bestrebt gewesen sei, die Beziehungen nach Osten ganz besonders stark zu pflegen.

Der Meßmusterverkehr auf der 18. Deutschen Ostmesse umfaßt wie immer Textilwaren, Leder, Schuh- und Lederwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Papier- und Bürobedarf, Spiel-, Sport- und Galanteriewaren, Kunstgewerbe, Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen und Möbel, Nahrungs- und Genußmittel, kosmetische Artikel, Drogen und Chemikalien. Bemerkenswert ist, daß trotz der schwierigen Wirtschaftslage die meisten Branchen ihren Ausstellerstand nicht nur behauptet, sondern sogar vergrößert haben. Neben der Warenmustermesse sowie der technischen und Baumesse nehmen auf der 18. Deutschen Ostmesse verschiedene Sonderausstellungen einen besonders breiten Platz ein. Wie in einem jeden Jahr, so interessiert hier in Königsberg besonders die „Sonderausstellung russischer Exportwaren" der Sowjethandelsvertretung, an der sich zum ersten Mal das Landwirtschaftskommissariat der Sowjetunion beteiligt. Die Warenausstellung der russischen Exportwaren wird in diesem Jahr durch eine Sonderschau ergänzt, die durch Zeichnungen, Photographien, Diagrammen usw. ein Bild von der Kollektivierung der russischen Landwirtschaft geben soll. In der Warenabteilung hat die Sowjetunion solche Warenmuster ausgestellt, die gerade für Ostpreußen ein besonderes Interesse haben, wie z. B. verschiedene Getreidesorten, Feinkostwaren und andere Lebensmittel. Sehr interessant ist die Ausstellung russischer Erdölprodukte, in der vierzig Sorten verschiedener russischer Oele gezeigt werden. Das Textil- und Kunstgewerbe ist gleichfalls auf der russischen Ausstellung recht reichhaltig vertreten. Bemerkenswert ist, daß auf der russischen Ausstellung auch die Elektro- und Radiobranche vertreten ist. Wie es heißt, sollen die Russen bereits Elektro- und Radioartikel nach den baltischen Staaten exportieren.

Welches Interesse in diesem Jahr die Russen für die Ostmesse gezeigt haben, geht auch daraus hervor, daß sie nach Königsberg verschiedene Delegationen entsandt haben. So hat das Landwirtschaftskommissariat der Sowjetunion eine Delegation von 16 Sachverständigen entsandt. Ferner ist das Ackerbaukommissariat der Großrussischen Sowjetrepublik in Königsberg durch eine Delegation von 25 Fachleuten vertreten, die vom Kollegiumsmitglied des Landwirtschaftskommissariats Klimow geführt wird. Auch die Ukrainische Sowjetrepublik hat eine eigene Delegation von landwirtschaftlichen Sachverständigen unter Führung des stellvertretenden Kommissars für Landwirtschaft Katschinski entsandt.

Neuzeitliche Ausstellungsideen sind auf der Messe zum ersten Mal in bezug auf Landmaschinen verwirklicht worden. So sind von dem Landmaschineninstitut der Albertus-Universität verschiedene erprobte Typen nach ihrem Verwendungszweck systematisch zu einer „Lehrschau Landmaschinen" zusammengestellt. Im Zusammenhang mit dieser Lehrschau steht die Ausstellung der „Beispielsreparaturwerkstätten" für Landmaschinen, die vom Ausschuß für landwirtschaftliche Fertigung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit gemeinsam mit allen in Frage kommenden Organisationen veranstaltet ist. Diese Schau erfreute sich eines besonders regen Zuspruches von Besuchern aus den Oststaaten. Von den ins Gebiet der Landwirtschaft schlagenden Sonderausstellungen sind außer den verschiedenen Tierschauen ferner zu erwähnen: „Milch-, Butter- und Käseschau" der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, die von der Gartenabteilung der Landwirtschaftskammer veranstaltete Sonderausstellung „Gartenbau in Ostpreußen", die „dritte ostdeutsche Fischereiausstellung", die vom Fischereiverein für die Provinz Ostpreußen organisiert ist, die „Gerätewanderschau" des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaus usw.

Der Besuch war am Eröffnungstage der Messe ein sehr lebhafter. Wie die Geschäftsabschlüsse am Eröffnungstage gewesen sind, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Pommerellen.

Betrogene Hoffnungen.

Pommerellen arm an Bodenschätzen.

Die Petroleumquelle in Tuchel hat also ähnlichen Ursprung wie ehemals die in Vandsburg. Die stolzen Hoffnungen mancher Bürger sind dort ebenso zu schanden geworden wie vor etwa 45 Jahren die der Anwohner des Lubienneck in Vandsburg. Mit den Bodenschätzen Pommerellens ist es nur schwach bestellt. Die Petroleumquellen sind Illusion. Mineralquellen (Czernewitz im Kreise Thorn) sind nicht von Bedeutung. Die Braunkohlenlager bei Gostoczyn im Kreise Tuchel, bei Luboschin im Kreise Schwetz am Schwarzwasserufer sind nicht abbauwürdig, wie verschiedene Versuche ergeben haben. Im Kreise Graudenz wurden vor dem Kriege auf der Feldmark Czeplinken und im Kreise Culm in der Umgegend von Kamkarken Bohrungen auf Kohle leider erfolglos vorgenommen. Gefunden wird nur vereinzelt Wiesenkalk, der auch früher zu Bauzwecken Verwendung fand, heute in der Nähe von Neustadt zu Zement verarbeitet wird. Vereinzelt findet man in kleineren Stücken Bernstein, bekanntlich das Harz eines vorgeschichtlichen Nadelbaumes, der in früheren Erdbildungsperioden in unserer Heimat große Waldungen bildete. Torf ist ein Gebilde der neueren Zeit, der sich besonders an den Flußniederungen und versumpften Seen vorfindet und besonders zu Brennzwecken verwendet wird.

Ein eigenartiger Kampf.

Hund und Katze gegen eine Kreuzotter.

Ein eigenartiges Schauspiel konnte kürzlich in Gartschin, Kreis Berent, beobachtet werden. Da das Grundstück an den Wald grenzt, war es schon in den letzten Jahren nichts Besonderes, wenn Kreuzottern, die in den Garben gesteckt hatten, sogar hin und wieder bis in die Scheune kamen. Unlängst war eine Familie bei der Erntearbeit beschäftigt, als man beobachtete, daß der ebenfalls auf dem Felde befindliche Hund und die Katze — zwei alte Feinde und Rivalen — sich an einem Abhang in kurzer Entfernung gegenüberstanden. Das Bellen des Hundes war auffällig, da es nicht der Katze galt. Man stellte fest, daß zwischen Hund und Katze eine Kreuzotter lag, gegen die beide Tiere gemeinsam Front machten. Der Hund stand angriffslustig am Schwanzende des Reptils, während die Katze die Vorderpfote zum Schlag bereit hielt. Beim Bellen des Hundes richtete die Schlange sich plötzlich auf, um die Katze durch einen Biß zu vernichten. In demselben Augenblick packte der Hund das Schwanzende der Kreuzotter und zog die Schlange zurück. Gleichzeitig führte die Katze mit der Pfote einen Schlag gegen den Kopf der Kreuzotter. Dies Schauspiel wiederholte sich noch mehrere Male, bis das Reptil von einem Familienmitglied mit einem Stock getötet wurde. Die Kreuzotter maß über 60 Zentimeter. Man sollte nun meinen, daß Hund und Katze nach diesem gemeinsamen Kampf gute Freunde geworden seien. Es blieb aber alles beim alten, und die Feindschaft besteht nach wie vor. Die beiden Feinde hatten sich nur in der Stunde der Gefahr zusammengefunden.

Sport und Spiel.

Die Herbstrennen des Danziger Reitervereins.

Nach dem internationalen Reit- und Fahrturnier kommen als Schluß der pferdesportlichen Veranstaltungen in Danzig im September wieder die Rennen zur Geltung, für die am 26. d. Mts. Nennungsschluß ist.

Am 14. September werden gelaufen:

I. Preis der „Danziger Neuesten Nachrichten", Ehrenpreis der „Danziger Neuesten Nachrichten" und 1625 G. Für 2j. Pferde aller Länder. 1200 Meter.

II. Preis von Marienburg. Jagdrennen, 1625 G. Herrenreiten, für 4j. und ält. Halbblutpferde. 3200 Meter.

III. Preis von Königsberg, 1875 G. Für 3j. und ält. Pferde aller Länder. 2000 Meter.

IV. September-Hürdenrennen, 1625 Gulden. Für 4j. und ält. Pferde aller Länder. 2800 Meter.

V. Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen. Ehrenpreis des Kasinos Zoppot und 3000 Gulden. Herrenreiten. Für 5j. und ält. Pferde aller Länder. 6000 Meter.

Das bekannte Rennen beginnt auf der Rennbahn, geht querfeldein nach der See und von dort wieder zurück zur Bahn.

VI. Preis von Kolberg. 1625 G. Für 3j. und ält. Pferde aller Länder. 1600 Meter.

Am 21. September werden gelaufen:

I. Preis des Reichsverbandes mit einem Ehrenpreis des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, Berlin, und 1625 G. Für 3j. Halbblutpferde. 1600 Meter.

II. Preis der Langgasse. Hürdenrennen. Ehrenpreis des Herrn Juweliers Walter Richter, i. Fa. C. H. Danziger, Danzig, und 1625 G. Für 4j. und ält. Pferde aller Länder. 3000 Meter.

III. Tannenberg-Jagdrennen. 1625 Gulden. Herrenreiten. Für 4j. u. ält. Halbblutpferde. 3600 Meter.

IV. Preis des Unionklubs. Ehrenpreis und 1875 G. Für 3j. u. ält. Pferde aller Länder. 2200 Meter.

V. Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Generalfeldmarschall v. Mackensen und früheren Offizieren der Leibhusaren den Reitern der ersten drei Pferde, und 1875 G. Herrenreiten. Für 4j. und ältere Pferde aller Länder. 3900 Meter.

VI. Preis der Danziger Niederung. 800 G. und Ehrenpreis dem siegenden Reiter. Für 4j. und ältere im Gebiet der Freien Stadt Danzig geborene Halbblutpferde. 1600 Meter. Das Rennen ist offen für Mitglieder des Landwirtschaftl. Reit- und Fahrvereins Danzig.

VII. Corso-Rennen. Ehrenpreis, gegeben von einem Freunde des Vereins, und 1375 G. Für 3j. und ältere Pferde, die 1930 auf der Zoppoter Bahn gelaufen sind und nicht gesiegt haben. 1800 Meter.

Deutsche Tennismeister in Bromberg.

⊙ Vom 15. bis 17. August fand in Bromberg das Tennisturnier um die Meisterschaft dieses Bezirks statt. An dem Turnier nahmen der Deutsche Tennis-Klub Bromberg und die polnischen Vereine Bydgoski Klub Sportowy, Bydgoski Klub Tenisowy, der Militär-Tennisklub und der Tennisklub der Offiziersschule teil. Der Deutsche Tennis-Klub konnte sich trotz starker Konkurrenz alle Meisterschaften sichern.

Die Herrenmeisterschaft errang der Sieger des Jahres 1928, Herr Draheim, der kürzlich auch Sieger der B-Klasse im Zoppoter Tennisturnier geworden war. Er fertigte im Endkampf einen der besten polnischen Spieler Brombergs mit 6 : 0, 6 : 0, 6 : 3 ab.

Die Damenmeisterschaft sicherte sich Frau Behring, die gegen Frau Bielawska einen schweren Kampf, besonders im zweiten Satz, auszukämpfen hatte. Dem kräftigen und sicheren Spiel der Polin stand ein sehr elegantes und überlegenes Kopfspiel der deutschen Dame gegenüber, das auch schließlich entscheiden mußte.

Beim Herren-Doppelspiel standen sich im Finale zwei gleichstarke Paare gegenüber: Graf Alvensleben—Draheim und Pietkiewicz—Sokolowski (B. K. S.). Man lieferte sich einen erbitterten Fünf-Satz-Kampf, aus dem das deutsche Paar mit folgendem Ergebnis als Sieger hervorging: 8 : 6, 3 : 6, 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3. Das Verhältnis der Spiele in diesem interessanten Kampf beträgt 26 : 23.

Das Damen-Doppel gewannen Frau Behring und Fräulein Emma Kock gegen Frau Gasiorek und Fräulein Szroeter sehr leicht mit 6 : 2, 6 : 1.

Im gemischten Doppel siegten Fräulein Erika Kock—Draheim gegen Frau Bielawska—Direktor Bauer ebenfalls verhältnismäßig leicht mit 6 : 3, 6 : 1.

Der Inhalt des Briefes Gandhis an den Vizekönig

London, 19. August. (R.) Nach Abschluß der Friedensbesprechungen im Gefängnis von Poona hat Gandhi am letzten Freitag einen Brief an den Vizekönig von Indien gerichtet. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will wissen, daß der Brief folgenden Inhalt hat:

Gandhi erklärt, er sehe ein, daß der Vizekönig und die britische sozialistische Regierung angesichts der starken konservativen und liberalen Opposition vielleicht nicht imstande sein werden, Indien gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, daß das Ergebnis der Konferenz am runden Tisch wirkliche Unabhängigkeit, d. h. der Status eines Dominiums, sein wird. Er verlange aber, daß der Vizekönig und die britische Regierung sich verpflichten, diese Politik am Konferenztisch offiziell zu der ihrigen zu machen. Wenn eine solche Verpflichtung übernommen und durch Gewährung einer Amnestie für alle politischen Gefangenen bekräftigt werden würde, dann würden die indischen Nationalistenführer bereit sein, die jetzt im Gange befindliche Bewegung einzustellen.

In einem Leitartikel nennt „Daily Telegraph" diese Mitteilung Gandhis ein Ultimatum und sagt, sie bedeute nur eine Wiederholung der unbilligen Forderungen, die schon vor Monaten gestellt wurden. Das Programm Gandhis sei lediglich insofern geändert worden, als daß er jetzt nicht mehr dem britischen Parlament, sondern der britischen Regierung Forderungen stelle. Der von gemäßigten indischen Politikern unternommene Friedensschritt sei also vergeblich gewesen, und die indische Regierung habe lediglich weiterhin ihre Pflicht zu tun.

Der Adlerschild für Exz. Lewald.

Das Glückwunschschreiben Hindenburgs.

Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D., Wirkl. Geheimen Rat Dr. Lewald, zu seinem heutigen 70. Geburtstage den Adlerschild des Reiches verliehen und mit nachstehendem Schreiben zugehen lassen:

„Sehr verehrte Exzellenz! Sie vollenden am 18. August das 70. Lebensjahr. Ich spreche Ihnen hiermit im Namen des Reiches sowie im eigenen Namen die besten Glückwünsche aus.

In langjähriger Tätigkeit in verschiedenen beamteten Stellungen haben Sie sich auf schwierigen und verantwortungsreichen Posten, namentlich als Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, große Verdienste um das Reich erworben. Besonders gedenke ich Ihres zielbewußten Eintretens für die verfassungsmäßigen Reichsgewalten in politisch bewegter Zeit und Ihrer Tätigkeit bei den schwierigen Verhandlungen über das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien.

Ebenbürtig reihen sich Ihre Verdienste um den deutschen Sport an. In richtiger Erkenntnis der hohen Bedeutung, die der körperlichen Erziehung für die Wiederaufbauarbeit unseres Volkes zukommt, sind Sie dem deutschen Sport ein tatkräftiger und weitblickender Führer geworden und haben ihm in rastloser und umsichtiger Arbeit die Stellung erkämpft, deren er sich heute im In- und Auslande erfreuen darf.

Dem Dank und der Anerkennung, die Ihnen Reich und Volk schulden, gebe ich Ausdruck, indem ich Ihnen den Adlerschild des Reichs mit der Aufschrift verleihe:

„Theodor Lewald, dem verdienstvollen Reichsbeamten, dem Führer des deutschen Sports. Der Reichspräsident. Zum 18. August 1930.

Mit meinen herzlichen Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und für Ihr weiteres Schaffen und Wirken bin ich Eurer Exzellenz ergebener v. Hindenburg.



„R 100" wieder in der Heimat.

Der englische Luftfahrtminister L. Thompson begrüßt den Kapitän des „R 100" und die Mannschaft.

Das englische Luftschiff „R 100", das auch die Herfahrt von Kanada nach England trotz erneuter Beschädigung glücklich überstand, wurde bei seiner Ankunft im Heimathafen Cardington von den Behörden und der Bevölkerung begeistert empfangen.

Aus der Republik Polen.

Das „Wunder an der Weichsel".

Betrachtungen einer serbischen Zeitung.

Die „Serbskie Nowiny" bringen einen längeren Artikel über die Bedeutung der Schlacht bei Warschau vor zehn Jahren.

An die Errettung Europas durch den König Sobieski erinnernd und nach Feststellung, daß die polnischen Heere unter Pilsudski sich ganz unnötig in das Kiewer Abenteuer gestürzt haben, das den Interessen Polens im Westen sehr geschadet hätte, beschreibt das Blatt den Einbruch der Bolschewiken in Polen. Die Lage war furchtbar. Die größte Gefahr drohte nicht nur Polen, sondern ganz Mitteleuropa. Die bolschewistischen Heere hätten auf polnischer Erde nicht haltgemacht, sondern auch Deutschland, die Tschechoslowakei und weitere Länder überschwemmt. Die Deutschen, unlängst besiegt und geschwächt, hätten dem bolschewistischen Ansturm keinen erheblichen Widerstand entgegensetzen können.

Von Polen hing das Schicksal Mittel-Europas ab.

Weiter beschreibt das Blatt, wie ganz Polen sich wie ein Mann erhob und die bolschewistischen Horden in dreitägigem furchtbaren Ringen zurückwarf.

„Heute feiert ganz Polen die 10jährige Wiederkehr des „Wunders an der Weichsel". Aber nicht nur Polen, sondern das ganze zivilisierte Europa sollte diesen Tag festlich begehen, vor allem die Deutschen, denen die Polen durch ihre Tapferkeit, Unabhängigkeit und Bestand gerettet haben. Ohne des „Wunders an der Weichsel" wäre Deutschland heute eine Sowjetrepublik aus Gnade russischer Bolschewiken."

„Das „Wunder an der Weichsel" ist ein Denkmal unvergänglichen Ruhmes polnischer Tapferkeit und Opferwilligkeit. Der Dank aller gebührt den Polen für die Rettung der europäischen Zivilisation, der Rettung Mitteleuropas, so wie wir mit herzlicher Dankbarkeit unserer slawischen Brüder gedenken."

Dazu bemerkt der **„Kurjer Poznański"**:

„Soweit die „Serbskie Nowiny". Jeder von uns wird mit aufrichtiger Freude die Stimme des Brudervolkes vernehmen. Sie zeugt von der aufrichtigen Sympathie, dem Glauben an Polen und erinnert — nach der Treviranusschen Rede — an die Pflicht der Dankbarkeit Polen gegenüber.

*

Und in diesem Zusammenhang sei auch der siegreichen deutschen Heere gedacht, die erst die polnische Unabhängigkeit erkämpft haben. Denn was wäre geschehen, wenn die Russen im Weltkriege siegreich gewesen wären?

Sparsamkeit.

Warschau, 19. August. Minister Matuszewski hat an alle staatlichen Institutionen ein neues Rundschreiben erlassen, worin er an die Verordnung des Ministerrats erinnert, die den Aemtern weitgehende Sparsamkeit bei Repräsentationsausgaben und besonders bei ausländischen Reisen zur Pflicht macht.

Einigkeitsbestrebungen.

Warschau, 19. August. Anfang September findet in Warschau ein Kongreß der „Wyzwolenie" statt, und wahrscheinlich im Oktober soll eine Tagung der Bauernparteien einberufen werden. In den ersten Tagen des September versammelt sich der Generalrat der P. P. S., der den Zeitpunkt des Kongresses festsetzen wird. Für Mittwoch ist die Versammlung von drei Bauernklubs angekündigt, die über die Gründung eines einheitlichen parlamentarischen Klubs beraten wird.

Gayet kommt.

Warschau, 19. August. Am Freitag trifft in Warschau der Direktor des Wirtschaftsbureaus der Bank von Frankreich, Lacour Gayet, ein, der sich einige Tage in Polen aufhalten wird. Herr Lacour Gayet steht in naher Verbindung mit Herrn Devey.

Vergünstigung für Offiziere.

Warschau, 19. August. Die Verwaltung der rumänischen Eisenbahnen erteilte den Offizieren des polnischen Heeres auf allen rumänischen Bahnen eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent.

Auch im Flugzeug Radio.

Warschau, 19. August. In nächster Zukunft wird auf unseren Flugzeugen ein Radiodienst eingeführt. Die Apparate werden eine dauernde Verbindung mit den zu diesem Zweck in Warschau und Lemberg erbauten Stationen erhalten.

Im Winter wird der Dienst auf den Strecken Warschau—Lemberg und Warschau—Bukarest eingeführt und späterhin auch auf den Linien Warschau—Danzig und Warschau—Wien.

Die Podhalanen tagen.

Sie freuen sich und protestieren.

Nowy Targ, 18. August. Hier wurde die zehnjährige Wiederkehr des Anschlusses eines Teiles der Zips und Arwa an Polen festlich begangen.

Am zweiten Tage der Feierlichkeiten fand in der Pfarrkirche um 10 Uhr morgens ein vom Propst Arabula zelebrierter Gottesdienst statt. Anwesend waren die Vertreter der Behörden und die Teilnehmer an der Podhalanen-Tagung („Podhalanen" sind die Bewohner der Tatra). Nach dem Gottesdienst wurde das Lied „Boże coś Polskę" gesungen.

Um 11 Uhr fand im Rathaussaale in Nowy Targ die Eröffnung der Podhalanen-Tagung durch den Vorsitzenden Zachembski statt. Er gedachte in stolzen Worten des verstorbenen Schöpfers der Podhalanen-Bewegung, Wladyslaw Orkan, und begrüßte die erschienenen Gäste, den Kreisstarost Skalewski und den Bürgermeister der Stadt Rajski.

Nach Verlesung des Berichts über die Tätigkeit des Verbandes wurde nach mehrstündiger Aussprache u. a. beschlossen, ein Podhalanen-Museum in Nowy Targ zu gründen, ein Denkmal zu Ehren Wladyslaw Orkans in Nowy Targ zu errichten, die sterblichen Ueberreste Orkans von Krakau nach Zakopane zu überführen, wo sie neben Witkiewicz, Chalubiński und Sabał ruhen werden, und Protest gegen die deutschen Gelüste auf Pommerellen und Schlesien zu erheben. Darauf fanden die Wahlen statt.

Die letzten Telegramme.

Start des „Graf Zeppelin" zur Schweizer Fahrt.

Friedrichshafen, 19. August. (R.) Nach allgemeiner Besserung der Wetterlage ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute früh 5.15 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann wieder zu einer Schweizer Fahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich 30 Passagiere. „Graf Zeppelin" wird um 8 Uhr wieder zurückerwartet, da er ungefähr um ½9 Uhr erneut wieder aufsteigt.

Geplanter Ozeanflug.

Paris, 19. August. (R.) Der angekündigte französische Ozeanflug von Paris nach Neuyork ist wegen ungünstiger Wetternachrichten verschoben worden. Wie wir bereits berichteten, hatten die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte Vorbereitungen zum Start getroffen. Costes hatte vom Oktober 1927 bis April 1928 einen Weltflug durchgeführt, der ihn von Paris zunächst nach Südamerika und dann über Indien und Kleinasien zurück nach der französischen Hauptstadt führte.

Ueberschwemmung im Elbegebiet.

Hamburg, 19. August. (R.) Im Unterelbe-Gebiet dauern die Ueberschwemmungen an. Das auf den Feldern noch liegende Getreide ist teilweise durch das Wasser abgetrieben worden. Der Rest ist vollständig verfault. Auch in den Niederungen des Unterlandes steigt das Wasser, so daß weite Flächen bereits überschwemmt sind. Ueberall mußte das Vieh eiligst von den Weiden getrieben werden. Ein Gastwirt, der sich wegen der Ueberflutung einer Brücke in einem Kahn übersetzen lassen wollte, ist ertrunken. Infolge des hohen Wellenganges füllte sich das Boot mit Wasser und sank. Der Fährmann konnte sich durch Schwimmen retten.

Der Dampfer „Tahiti" untergegangen

Wellington (Neuseeland), 19. August. (R.) Der Dampfer „Tahiti" ist gestern um 4.42 Uhr (Paz. Zeit) gesunken. Wie der Kapitän des Dampfers „Ventura" mitteilt, befinden sich alle Passagiere der „Tahiti" unverletzt an Bord.

Schießerei in Neuyork.

Neuyork, 18. August. (R.) Zu einer Schießerei kam es gestern im hiesigen Chinesen-Viertel, wobei mehrere Chinesen verwundet wurden. Das Viertel wurde darauf von der Polizei sofort abgesperrt. Unter den zahlreichen chinesischen Geheimbünden besteht schon seit Wochen, und zwar in verschiedenen Städten, eine heftige Fehde. Die gestrige Schießerei hängt hiermit im Zusammenhang.

Geschäft mit Argentinien.

London, 18. August. (R.) Der Präsident der südamerikanischen Republik Argentinien verhandelte über den Bau von Eisenbahnen und Hafenanlagen in Argentinien gestern mit den Vertretern von drei englischen Firmen. Die englischen Firmen erklärten sich bereit, den Bau von Eisenbahnen und Hafenanlagen in Argentinien zu finanzieren. Es wurde vereinbart, daß Argentinien als Sicherheit Staatsschuldverschreibungen hinterlege.

Rätselhafter Doppelselbstmord.

Saalfeld, 19. August. (R.) In der mechanischen Werkstätte der Maxspitze haben gestern die beiden Arbeiter Herbert Wenzel und Louis Kandel Selbstmord durch Erschießen begangen. Kandel hat sich schon seit Monaten mit selbstmörderischen Absichten getragen, ohne von seinen Arbeitskollegen ernst genommen zu werden, während bei Wenzel, der kurz vor seiner Verheiratung stand, das Motiv vollkommen im Dunkel liegt. Er hatte auch erst in den letzten Stunden wirre Reden geführt. Beide wurden mit einem Schuß in der rechten Schläfe aufgefunden.

Unglücksfall.

Radom, 18. August. (Pat.) Heute um 7,30 Uhr trug sich auf der Station Jedlnia, wo täglich Hunderte von Angestellten auf den Zug nach Radom warten, ein tragischer Unglücksfall zu.

Auf der genannten Station kreuzen um diese Zeit zwei Personenzüge. Ein Mädchen namens Rosalie Musialska wollte die Schienen überqueren, als der Zug aus Radom heranbrauste. Den Zug bemerkend, versuchte sie den Bahnsteig zu erreichen, wurde aber von dem zweiten Zug erfaßt und schwer am Kopfe und an den Füßen verletzt. Auf dem Transport nach Radom starb die Unglückliche.

Ein Angebot an den Verkehrsminister.

Warschau, 19. August. Der Konzern Schneider-Creuzot, sowie die Bank des Pays du Nord überreichten dem Verkehrsminister ein Angebot in Sachen der Beendigung des Baues der Kohlentransportlinie Schlesien—Gdingen mit eigenem Kapital und in der Angelegenheit einer eventuellen Rückzahlung des beim Bau dieser Linie durch die Regierung investierten Kapitals.

Die Bedingung dafür ist jedoch die Uebergabe dieser Eisenbahnlinie an den genannten Konzern.

Grenzzwischenfall.

Paris, 18. August. (R.) Von der französisch-italienischen Grenze wird ein Zwischenfall gemeldet. Französische Blätter berichten, daß gestern acht französische Ausflügler, die versehentlich die Grenze überschritten hätten, von einem italienischen Grenzposten beschossen und schließlich verhaftet worden sind. Nach längeren Auseinandersetzungen auf der Grenzwache habe man sie entlassen, da sie ordnungsmäßige Pässe gehabt hätten.

Dockarbeiterstreik in Le Havre.

Paris, 19. August. (R.) Aus Le Havre wird berichtet, daß sich im Hafen unter Verletzung des Arbeitsvertrages zahlreiche Zwischenfälle ereignet hätten. Die Löschung mehrerer Dampfer sei eingestellt worden. Der Arbeitgeberverband habe den Dockarbeitern zur Kenntnis gebracht, daß jegliche Tätigkeit im Hafen vom 21. August ab eingestellt werde, wenn nicht morgen auf sämtlichen Schiffen ohne Ausnahme die Arbeit regelrecht ausgeführt werden sollte.

England plant regelmäßigen Luftschiffverkehr nach Amerika.

London, 19. August. (R.) Die Blätter veröffentlichen ein vom Luftfahrtsministerium herausgegebenes Blaubuch, in dem es heißt, sobald durch die Versuchsflüge der beiden britischen Luftschiffe „R. 100" und „R. 101" genügende Erfahrungen gesammelt seien, bestehe die Absicht, einen regelmäßigen Luftschiffverkehr von Cardington nach Montreal und Neuyork einzurichten.

Deutsches Reich.

Kandidaten der Volkspartei.

Berlin, 19. August. (R.) Die ersten sechs Stimmen der Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei im Wahlkreise 3 (Potsdam 2) wurden wie folgt besetzt: 1. Abgeordneter v. Kardorf, 2. Frau Regierungsrat Anna Meyer, 3. Diplomingenieur Dr. Kruspi, 4. Oberkassensekretär Nimtz, 5. Fabrikant Graefe-Storkow, 6. Arbeiter Beckmann, Steglitz.

Funkausstellung in Berlin.

In der Zeit vom 22. bis 31. August dieses Jahres findet in Berlin in dem nunmehr vollendeten Hallenviereck um den berühmten „Funkturm" herum die Große Deutsche Funkausstellung, und zwar in diesem Jahre erstmals in Verbindung mit einer Phono-Schau statt. Es wird eine Schau werden, wie sie die Welt im Rahmen einer, die beiden engverwandten Wirtschaftsgebiete der Funk- und Phono-Industrie umfassenden Fachausstellung am gleichen Ort und zu gleicher Zeit noch nicht gesehen hat. Der Besuch ist lohnend und sei allen Deutschlandreisenden wärmstens empfohlen. (Aus der beschlagnahmten Sonntags-Ausgabe wiederholt.)

Aus anderen Ländern.

Aufstand in Schiras?

Paris, 19. August. (R.) Wie der „Matin" berichtet, ist nach Nachrichten aus Teheran ein Aufruhr in Schiras ausgebrochen. Mehrere Offiziere und 120 Mann Regierungstruppen sollen getötet worden sein.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

„OŚWIĘCIM“ Vereinigte Maschinen- und Automobil-Fabriken A.-G.

Oświęcim Praga

Telefon 47 — OŚWIĘCIM II — Telegr. „Famis“

Wir stellen auf der Internationalen Verkehrs- und Touristik-Ausstellung in Posen, Pavillon Nr. 13 u. 19b aus:

Personen- Last-Autos Autobusse

„Oświęcim-Praga“

Vertretungen: „Oświęcim-Praga-Auto“

Poznań: Plac Wolności 11 | Warszawa: Kredytowa 4 | Katowice: Plac Wolności 9.
Lwów: Jagiellońska 7 | Kraków: Kremerowska 6

Ihre Vermählung geben bekannt

Dentist
Erich Pieczinski u. Frau Erna
geb. Jahr.

Poznań, Traugutta 6, August 1930.

Deutsches Gymnasium, Posen.

Privates Koedukationsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache. Humanistische u. mathemat.-naturwissenschaftl. Abteilung.

Anmeldungen für sämtliche Klassen für das Schuljahr 1930/31 sind bis 25. August an die Direktion des Deutschen Gymnasiums, Poznań, Wały Jagiełły 1, zu richten. Der Anmeldung sind beizufügen: Das letzte Schulzeugnis, Geburtsschein und Wiederimpfschein. Der Termin für die Aufnahmeprüfung wird nach Eingang der Anmeldungen schriftlich bekannt gegeben werden.

Der Direktor.

Fowler'sche
Dampfpflüge
sofort betriebsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
A. P. Muscate Sp. z o. o.
Maschinenfabrik Tczew.

Wegen Abwanderung

von sofort **Fleischereigrundstück zu verpachten.** Ferner zu verkaufen: **Komplette Fleischereieinrichtung und Frühstücksstube.** Motorbetrieb mit neuzeitlichen Maschinen. 3 Zimmerwohnung mit Nebengelaß. In Kleinstadt a. d. Hauptverkehrsstraße gelegen. Gute Pachtbedingungen. Off. bitte u. **1235** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zum 1. Sept. d. Js. sind auf meinem Grundstück
4 helle große Büroräume,
durchweg mit Zentralheizung versehen, sowie ein
3-Etagenspeicher mit einer
Gesamtbodenfläche von 660 qm
unter günstigen Bedingungen anderweitig zu verpachten. Diese Räume hatte bisher die Firma Isidor Schweriner gemietet.
Reflektanten erhalten gerne nähere Auskunft. Die Büro- als auch Speicherräume lassen sich zu jedem anderen Unternehmen als Getreidehandlg. verwerten.
Louis Schweriner, Schneidemühl, Milchstr. 7, I Tr.
Fernruf 3388.

Müller: Donnerwetter! Ihr Hausbier schmeckt ja viel besser als unseres, liegt das an der Zubereitung?
Schulze: Das glaube ich nicht, denn das Rezept steht auf allen Fabrikaten,

aber

kaufen Sie, wie es meine Frau jetzt macht, nachdem sie alle Fabrikate durchprobiert hat,

nur

das Braumalz Marke Heimbier
der Industrie-Werke K. BLOCH, DANZIG, Steindamm 25a—30
Dann wird Ihnen Ihr Haustrunk ebenso vorzüglich munden.
Fabriklager: Poznań 3, Łazarz - Marcelego Mottego 2, bei Agater, Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 1a.
Fabriklager für andere Städte noch zu vergeben.
Agenten und Wiederverkäufer werden überall gesucht.



Napoleon I.
SCHICKSALSWENDE
Eine psychologische, kulturhistorische Studie
von
HERMANN von FRANÇOIS
General der Infanterie, Dr. h. c.
Mit 22 Tafelbildern und 7 Kartenskizzen

Einer der bedeutendsten Führer unseres alten Heeres schildert in diesem Buch das Leben, den Aufstieg zur Höhe der Macht und den Niedergang des vielleicht größten Herrschers aller Zeiten. Ein Werk, das jeden Gebildeten stark interessieren wird.

Geheftet 8.80 zł. Ganzleinen 13.20 zł.
VERLAG SCHERL / BERLIN
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
CONCORDIA Sp. Akc.
Abt. Gross-Sortiment
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6,

Zum neuen Schuljahr
finden 1—2 Schüler des Deutschen Gymnasiums
Pension.
Alles Nähere nach Übereinkunft.
Frau Dr. Köhler
Poznań, Marszałka Focha 28, Tel. 6724.

Jung. Stellmacher
nur selbständiger Arbeiter im Wagenbau, **sofort gesucht.**
J. Machuletz, Wagenbau,
Mikołów G./Śl.

2—3 Schülerinnen, eventl. Schüler finden gute
Pension.
Stadtzentrum. Klavier im Hause. Ang. u. **1238** erb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Tapeten u. Läufer
S. Orwat, Poznań
Wrocławska 13.

Persianer, Teppich sehr groß, **billig verkauft.**
Zacisze 2, Part.
Ecke Jasna.

---

3 Zimmer
eventl. 2 Zimmer u. Küche nahe Eisenbahndirektion, ab 1. Septbr. d. J., zu verm. Off. u. **1233** bis 25. August an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

---

2 möbl. Frontzimmer mit Küchenben. auf d. Matejki gegenüb. Wilsonpark sofort zu vermieten. Off. unt. **1239** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zur Herbstsaat 1930

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Orig. Weibulls Standard-Weizen
„ „ Saxo-Weizen
Orig. Cimbals Großherzog v. Sachsen-Weizen
zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg
Roggen.... 30.— zł
Weizen.... 50.— zł
Preise freibleibend.

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäß unseren Lieferungsbedingungen 1927.
Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. oder Postscheckkonto Poznań Nr. 213276 bzw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW
T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten und Geflügel
Drähte Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
NOWY TOMYŚL 5 (Woj. Pozn.)

Heißdampfpflug
Fowler 12 PS.
Compound, unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben.
Agromech, R. Klafkowski i K. Strzyż
Maschinenfabrik
Poznań-Urbanowo, ul. Sokoła 19—21.

Bezirksvertreter
bei Großindustrie gut eingeführt und fleißig für den Betrieb neuartiger Feilen **gesucht.**
Nur Herren, die erfolgreich zu arbeiten verstehen, kommen in Frage. Angebote erbeten unter **1240** an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

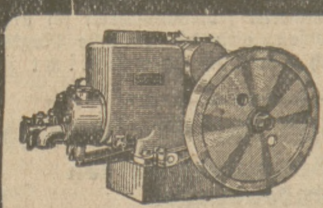
Buchhalter,
beider Landessprachen mächtig, bilanz- und steuersicher, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Dampfmühle u. Getreidegeschäft in der Provinz Posen gesucht. Lebenslauf, lückenlose Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Referenzen unt. **1237** an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, erbeten.

Müller, 28 Jahre alt, evangl., sucht änderungshalber Stellung als **Obermüller** od. Alleiniger. Vertraut mit sämtl. Maschinen der Neuzeit, sowie Motoren. Gefl. Offert. erb. unter **1224** an Annoncen-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zum 1. September wird evangl., junger, strebsamer
Hofbeamter
gesucht. Poln. Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforder. erb. u. **1236** a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Erzieherin
mit besten Referenzen, mittleren Alters, für 2 jähr. Mädchen z. 1. Septbr. aufs Land von adl. Herrschaft **gesucht.** Angebote an
Verwalt. d. Rittergutes Kamień,
Post Kalisz, Skrzynka 52.

Student sucht
gute Pension
oder nur **möbl. Zimmer** ab 1. Oktober. Angebote u. **1228** an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Klein-Kraft-Motoren
mit 2 Schwungrädern u. Verdampfungskühlung, feststehend und fahrbar, von 2—10 PS., für **Landwirtschaft** und **Gewerbe** offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Telefon 52-25 Sew. Mielżyńskiego 6.

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 4. September 1930, 8 Uhr abends
Konzert
des
Wiener Lehrer-acapella-Chors
Eintritt: 9, 7, 5, 4, 3 und 2 zł.
Vorverkauf in der Evgl. Vereinsbuchhandlg.

Eine interessante Neuerscheinung!



Atemraubende Erlebnisse eines Mitgliedes des deutschen Geheimdienstes, dem es durch Aufdeckung und Vernichtung feindlicher Spionage-Maßnahmen gelang, tausenden deutschen Soldaten das Leben zu retten
Kartoniert 2.50 M. Ganzleinen 3.50
VERLAG SCHERL/BERLIN
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Auslieferung für Polen:
Concordia Sp. Akc.
Abt.: Gross-Sortiment.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Frau sucht Stellung im Haushalt evtl. als Aushilfe, übernimmt sämtl. Arbeiten. Off. unt. 1213 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Herr, welcher am 13. Juli (Sonntag), Mittag in der St. Martinstr. **Zeuge** des Autounfalles war, wird gebeten, um Angabe seiner Adresse. Woźnicki, pl. Działowy 9.

Junger Gärtner, mit guten Zeugn. s. sof. Stellung. übern. auch Arbeit jd. Art. Offert. unt. **1241** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Tüchtige Bürokraft
sucht Beschäftigung in den Abendstunden von 7 Uhr ab. Gefl. Off. u. **1232** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.